



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

248 (1.6.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-133983](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-133983)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
 Vierteljahr 2 1/2 Mk. monatlich;
 durch den Post bez. incl. Post-
 u. Fracht 3 Mk. 50 Pf. pro Quartal.
 Einzel-Nummern 5 Pf.

Inserate:

Die Kopfzeile . . . 25 Pf.
 Anzeigenzeile . . . 10 Pf.
 Die Schlusszeile . . . 1 Mark

(Börsliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Adressen

„Journal Mannheim“

Telefonnummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-
 nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-
 buchhandlung 218

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 248.

Samstag, 1. Juni 1907.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst im ganzen
 20 Seiten.

Ursachen der Blüte Mannheims und deren Fortdauer.

Als hauptsächlichste Ursache der Blüte Mannheims ist sicherlich seine Lage am Zusammenfluß des Neckars und des Rheins zu bezeichnen. Diesen Umstand hat unsere Regierung durch Gründung eines Hafens im Jahre 1840 bereits Rechnung getragen. Die großartigen Anlagen, welche von der gleichen Stelle im Jahre 1870 durch Freilegung des Mühlauhafens ausgeführt wurden, zeigen wie der Staat die Ausnützung der guten Lage unserer Stadt richtig auffaßt. Eine gleiche Einsicht zeigte die Stadt indem unter der Verwaltung des Herrn Oberbürgermeisters Hof der Industrieanlagen geschaffen wurde und darf ich auch nicht unerwähnt lassen, daß das zeitweilig unglücklich verlaufene Unternehmen Böhm's „Die Rheinufer“ einen genialen Blick dafür erweist, daß die vorzügliche Lage Mannheims noch weiter entwicklungsfähig ist. — Mit der Lage einer Stadt allein ist es nicht getan, andere Städte mit ähnlichen Vorbedingungen sind zurückgeblieben oder schreiten nur langsam vorwärts. Ein Teil der Blüte Mannheims ist sicher dem regen Pfälzer-Volks-Charakter zuzuschreiben, der Optimismus ist für die Unternehmungslust ein großer Faktor. Von diesem ihm innewohnenden Feuer getrieben, hat sich das jetzige Mannheim aus seinen kleinen Verhältnissen zu seiner heutigen Ausdehnung entwickelt.

Lage und Charakter der Bevölkerung allein tun es aber auch nicht; wir Alten können an den Fingern die Persönlichkeiten herzfählen ohne die Mannheim nie geworden wäre, was es ist. Unsere Handelskammerpräsidenten, der alte Senel (der Vater des jetzigen Handelskammerpräsidenten), Diffens u. a. haben zu ihrer Zeit mit Handel und Schifffahrt die Hauptnährmutter unserer Bevölkerung war, diese Ereignisse des Erwerbens lebten kräftig, gepflegt. Ich erinnere nur an die Schaffung der Mannheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft, an dessen Leiter zu früh verstorbenen Direktor Kehler, an die Errichtung der verschiedenen Schifffahrts-Affektuar-Gesellschaften durch den seligen Herrn Engelhorn u. a. an die Errichtung der Lagerbau-Gesellschaft mit ihrem Silos, an die Schaffung der Mannheimer Getreidebörse, um die sich Herr Emil Hirsch so bedeutende Verdienste erworben hat.

Der Handel stand von 1850—70 im Mittelpunkt der Entwicklung und seine hauptsächlichste Förderung verdankt er einer Firma, welche durch ihren weiten Blick die großen Umsätze dem Handel ermöglichten, es ist dies das Bankhaus W. H. Ladenburg u. Sohn. Wer die Prinzipien kannte, mit denen die Chefs dieses Hauses Hermann und Seligmann Ladenburg daselbst leiteten, der wird seinen Augenblick im Unklaren sein, daß die Blüte des Mannheimer Handels von dieser Seite die größte Förderung empfing. Unbestimmt um die Größe des eigenen Kapitals nur unter Berücksichtigung der Vertrauenswürdigkeit des Einzelnen wurden Kredite in einer Höhe gewährt, wie sie im übrigen Deutschland nicht bekannt waren. Wie allgemein diese Ansicht feststeht beweist, daß zum Jubiläum man den

jetzigen Chef der Firma Herrn Karl Ladenburg zum Ehrenbürger Mannheims ernannte. Zweifellos ist die Leichtigkeit das eigene Kapital durch Kredit zu ergänzen eine der Hauptursachen, daß Mannheims Handel sich so rasch und weltumfassend entwickelte. Dem Hause Ladenburg traten das Bankhaus Dohenseher und später in größerem Umfang noch die Rhein-Areditbank unter der Führung Edart, Hartogensis sowie der Direktor Feiler, Profien etc. an die Seite. Dem Handel ist jedoch das eigentümlich, daß er, leicht beweglich, bald den, bald jenen Platz bevorzugt; die Verallgemeinerung des Kredits auch an anderen Handelsplätzen unseres Vaterlandes, die Telegraphie und Vergrößerung der Schifffahrt an den Hafenplätzen, sowie eine Menge anderer Ursachen, veranlaßten, daß ganze Handelszweige, die früher ihren Hauptsitz in Mannheim hatten, nur noch in kleinerem Umfang hier vertrieben sind.

Wo sind die großen Kolonialwarenhäuser hingekommen? wie die Tannu, Dörler, Rauen, Förger, Deutschmann etc.? Wo die Weingroßhandlungen, wie Sauerbeck & Diffens etc.? Wie hat sich der Rohabakhandel auf wenige Firmen zusammengezogen, während die alten mächtigen Häuser wie Traumann, Rainzer, Bässermann, Gustav Maas und viele andere ihre Firmen liquidieren? Produzenten und Konsumenten sind sich so nahe getreten, daß dem Handel ganz andere Aufgaben zufallen, als ihm in früherer Zeit zugewiesen wurden.

Noch immer nimmt Mannheims Handel in der Getreide-Branchen, im Holzhandel und vielen anderen Zweigen eine achtunggebietende Stellung ein. Auch sind an Stelle der großen Zwischenhandels Häuser eine bedeutende Zahl von Agenten und Kommissionären getreten, welche vielfach die Rolle der ersteren übernommen haben. — Allein die Industrie hat den älteren Bruder, den Handel, überholt, die rasche Erkenntnis dieser Wandlungen und die energische Förderung aller Bedingungen durch Staat und Gemeinde und der Industrie hier große Vorteile zu bieten haben die Prosperität derselben hoffentlich dauernd an unsere Stadt geknüpft.

Aber auch hier sind es einzelne Persönlichkeiten, von denen einige nicht mehr unter uns weilen, welchen der unergängliche Ruhm allezeit verbleiben wird zu Mannheims Blüte so Vieles beigetragen zu haben. Es seien nur die Namen Engelhorn, Lang, Benninger, Haas etc. erwähnt; ohne die Energie solcher Männer, welche dem Ritter im Dorntüchlein gleich die schlafenden Industriekräfte wachriefen, wären wir wie viele andere deutsche Städte in behaglich schleppender Entwicklung fortgeschritten, aber nie wäre es einer Einwohnerzahl von über 170 000 Menschen möglich gewesen auf diesem kleinen Fleck Erde einen reichen Erwerb zu finden. Auch mit Großhandel, Agenturen und Industrie beschäftigten sich tausende unserer Einwohner mit dem Detailhandel, der Dank seiner Intelligenz und Mühseligkeit, trotz der zahlreichen großen Warenhäuser einen bedeutenden Umsatz erzielen konnte und die Bewunderung des sich jährlich vermehrenden Fremdenbesuches ausmacht. Mit Stolz dürfen wir aber auch der Männer erwähnen, welche mit Recht darauf hinwirken, daß materielle Wohlfahrt an allgemeine- und Fachbildung gebunden ist; allzeit hat Mannheim der Entwicklung und Pflege seiner Schulen die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Die treibenden Kräfte waren hier Herr Oberbürgermeister Woll, dem die erweiterte Volksschule ihre Entstehung verdankt, sowie unser jetziges Stadtoberhaupt, Herr Oberbürgermeister Ved, der

dem Fachschulwesen durch Errichtung kaufmännischer und Ingenieurschulen etc. in dem Gemeindebudget einen weiten Raum verschaffte und organisierend und entwickelnd sich unermüdet zeigte.

Zusammenfassend möchte ich folgende Umstände erwähnen, die zur Blüte Mannheims hauptsächlich beigetragen haben.

1. Sein günstige Lage.
2. Der glückliche Volkscharakter.
3. Das Zusammenwirken von Staat und Gemeinde und einzelner Persönlichkeiten. Vor allem aber das große Interesse und die ununterbrochene Fürsorge, welche unser Landesfürst Großherzog Friedrich seiner zweiten Hauptstadt Mannheim allzeit zugewendet hat. Wenn diese Faktoren, welche bisher so segensreich die Entwicklung unserer Stadt gefördert haben, auch weiterhin in Tätigkeit bleiben, dann dürfen wir auch mit Vertrauen in die fernere Zukunft schauen und wird Mannheim noch wie vor die Handelsmetropole Süddeutschlands bleiben.

Mannheim, 31. Mai 1907.

Fritz Hirschhorn.

Bäderstreit in Berlin.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 31. Mai.

In einem Punkt ist Berlin gewiß nicht „rückständig“: es hat zur Stunde die größten und umfangreichsten Strecken. Zu Ausperrung und Ausstand im Baugewerbe ist nämlich seit Dienstag noch ein Bäderstreit getreten. Dem hauptstädtischen Publikum scheint er noch nicht recht fühlbar geworden zu sein; an der Peripherie der Stadt, in den Arbeitervierteln haben die Bädermeister sich offenbar beiläufig, um da sie Ernst haben, die Forderungen der Gesellen Rechnung zu tragen. In den anderen Quartieren legen sie anscheinend selbst mit Hand an; außerdem existiert noch ein Bund sogenannter „handwerkstreuere“ Gesellen, der aber, wie bereits gelbe Gewerkschaften zu meist, nicht sehr zahlreich ist und schließlich mag die eine und andere Bude auch noch durch den bekannten „Zuzug von außerhalb“ geschlossen worden sein. Also sehr fühlbar ist dieser Streit noch nicht geworden und wird es voraussichtlich auch nicht werden. Trotzdem lohnt es sich schon, ihn ein wenig näher zu betrachten. Vornehmlich schon deshalb, weil er sozusagen ein Gegenstück zu der Bauarbeiterbewegung ist. Dort waren die Arbeiter gewillt, sehr weit entgegenzukommen und die Einigung schreiterte lediglich an dem Furor der Massen, der vor den selbstgewählten Führern nicht einmal mehr Halt machte. Bei den Bädern stand es umgekehrt. Da waren die Gesellen fürs Vertrauen und für einen Pakt auf leidlich annehmbarer Grundlage; aber die Meister wollten nicht und als auf Ersuchen der Gewerkschaft und eines Teiles der Meister dann das Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts sich einmischte und aus der Fülle seiner Erfahrung einen billigen Schiedsspruch fällte, hatten die vereinigten Bäderinnungen den guten Geschmack, den hochverdienten Vorstehenden des Berliner Gewerbegerichts, der zugleich in mehr als einer Beziehung ein Schöpfer unseres werdenden Arbeitsrechts ist, den Magistratsrat v. Schulz, beim Oberbürgermeister Ritscher, als seinem Chef zu verlagern. Warum kämpfen denn eigentlich diese Berliner Bädergesellen? Sie wollen eine völlige Beseitigung des Kost- und Logiswesens;

Eindrücke eines Nichtmannheimers vom Mannheimer Jubiläums-Musikfest.

I. Das historische Präludium.

Als ein Städtjubiläum verflücht. Als vor Jahren die ehrwürdige Bundeshauptstadt der Schweizerischen Eidgenossenschaft, das von der Kare umrauschte Bern, das Jubelstöß des 500-jährigen Bestehens feierte, wurde unter freiem Himmel ein jähliches Festspiel aufgeführt, in dessen heiligen Rahmen dantebewegte Bilder aus Bern's Vergangenheit von der Gründung der Stadt durch Berchtold V. von Zähringen bis auf die Gegenwart zur Darstellung gelangten. Es war ein unermessliches Erlebnis für alle, die der grandiosen Veranstaltung damals beiwohnen durften. Auch der Musik war eine dankbare Aufgabe zugefallen.

Musikdirektor Dr. Ranzinger schrieb dazu dem Charakter der verschiedenen Zeitperioden angepasste Chöre und Märsche, darunter den altertümlich anmutenden Jähringermarsch. Den größten Erfolg aber hatte, wie immer bei solchen solokolonialistischen, spezifisch bernischen Gelegenheitsaufführungen, der heute auch in der bernischen Militärmusikwelt zu Ehren gekommene „Alle Ernstermarsch“, der einst von den Verteidigern Murten's und des alten Bern durch Trommler und Pfeifer „erzeliert“ wurde; noch heute übt das kriegerische, in strammem, kurz angelegtem Marschtempo einherziehende Stück seine labormächtige Wirkung aus.

Im Zeichen einer ähnlichen Jubelfeier steht Mannheim.

Man sollte es kaum glauben, daß diese mächtig emporklimmende Handelsmetropole auf eine musikalische Vergangenheit zurückblickt, deren in diesen Tagen vielgenannte Vertreter weitverbreitete Vorläufer unserer gegenwärtigen Tonkünstler, Komponisten und Reformatoren in ihrem Kreise, gewesen sind. Das Andenken dieser Verdienstlichen, dieser jenseit in Mannheim künstlerisch und erzieherisch wirkenden Männer wie Fran-

zaver Richter (1730—1789), Christian Cannobich (1731—1798) und Johann Stamiz (1717—1781) zu ehren, — das war das pietätvolle Leitmotiv, welches uns aus dem historischen Präludium des gestrigen Festabends immer wieder entgegenklang.

Diese retrospektive Musikführung unter Peter Raab's begeisterten und begeisterten Leitung war ein imposanter Guldjubiläum für die drei genannten Mannheimer Komponisten, die sich eine solche künstlerische Anerkennung, zumal an solcher Stätte und unter so ehrenvollen Umständen kaum hätten träumen lassen.

Was aber die zur Ausgrabung und Wiederbelebung gelangten Werke dieser Vorläufer Haydn's und Mozarts von musikwissenschaftlichem Standpunkt aus zu sagen wäre, das ist von berufener Seite bereits in dem vornehm ausgestatteten Programmheft, das die Stadtgemeinde Mannheim herausgegeben hat und mit dem sie allen, auch den von auswärts zum Fest herbeigekommenen Musikfreunden, eine nachhaltige Freude bereitet, in klarer und lapidarer Weise niedergelegt worden. Mehr darüber zu sagen wäre zwecklos.

Gewiß haben die hiesigen Menuette und anderen Orchesterstücke aus der guten alten Zeit eines Johann Stamiz und Beethoven, zumal in der feinen Vorführung, die ihnen durch Kapellmeister Raab's penibel sorgfältige, stil- und schulgerechte Interpretation zuteil geworden ist, den musikalischen Feindesmedern hohen künstlerischen Genuss gewährt; die große Mehrzahl des feillich geschmückten Auditoriums freilich konnte sich für die wohltemperierten Musik-Dokumente der vormorgarten Zeit nicht so recht erwärmen. Und das ist denn auch, meine ich, in einer Uebersicht, die für die „Lustige Witze“ (Schwänke) und einer „Salome“ gleichzeitig alle möglichen Reize abzugewinnen weiß, nicht wohl anders möglich. Um derartigen, immerhin gewagten Experimenten von vornherein einen gewissen äußeren Erfolg zu sichern, hat man ja da und dort bereits angefangen, die ausführenden Künstler in Stokfokostüme zu stecken und wurmtüchtige Spinette

anstelle eines Becksteins auf das Podium zu stellen. Das sind Spielereien, die vorübergehen wie die Bläse, die wieder modern gewordenen Lautenstäbchen, die über die deutschen Konzertsäle heringebrochen ist.

Nach Schluß des gestrigen historischen Präludiums meinte ein Konzertbesucher halb resigniert, halb hoffnungsvoll zu seiner Begleiterin: „Deu' war's ein Bockstein, morgen wird's ein Meer werden!“

Gewiß, — ein Beethoven, Brahms und Bruckner stehen unserem Gehörleben, unserem künstlerischen Instinkt näher als die Mannheimer Komponisten von ebendem. Sie reden eine uns verständlichere, leidenschaftlichere, ernstere Sprache und haben für ihreische Pas und Scherzspielerisches Gebläse keine Zeit übrig. Mit dem soll nicht gesagt sein, daß Haydn's „so herrlich wie am ersten Tag“ sich gebende E-dur-Symphonie nicht „voll und ganz“ eingeschlagen und die Kenner auf allen Linien entzückt hätte. Raabe dirigierte sie auswendig, mit einer Meisterschaft, die wohl selbst den guten Papa Haydn, wenn er an der Seite hätte teilnehmen können, verblüfft hätte. Vielleicht hätte er auch gelächelt und den im Bann des jungen Henerlupf's lebenden Orchestermitgliedern ein artiges Kompliment gesagt und ihnen zu dem „weisen Roben“ unter den tausend deutschen Dirigenten gratuliert. Mozart aber, der ewig-junge Volksgänger, würde seinem geliebten Weanergnädigen keinen Zwang haben antun können; er würde helle Freudentränen geweint haben beim unvergleichlichen Vortrag seiner Konzertsymphonie für Violine und Viola in G-dur. Das war ein Doppelmeisterstück der beiden ihr Instrument sonderbar beherrschenden Geistliche Henri Marteau und Henri Casadesu's, wie man es fürwahr nicht alle Tage zu hören bekommt, das ineinanderzuströmen zweier schönen Seelen, die Mozart in seiner Brust getragen. Ein Melodiengänger, ein geistvoller Ton, entströmte dem innigen Doppelspiel von Weige und Viola so süß und weich, daß sich schon der virtuose gespielten wunderbaren Cadenz mit dem großen Schlüssler wegen der Versuch dieses ersten Festkonzertes gelohnt

fe erstrecken einen paritätischen Arbeitsnachweis; sie wünschen drüben und zum letzten schließlich einen vollen Ruhetag, d. h. eine ununterbrochene Arbeitspause von 24 Stunden. Das sind Forderungen, die allen sozialpolitisch Gesinnten schließlich selbstverständlich erscheinen werden und da weiter noch als die Schulung des sozialen Empfindens reicht, werden die Sympathien der Konsumenten, der unbeteiligten Dritten bis zu einem gewissen Grade mit den Gesellen sein. An Sympathien sind die Arbeitgeber des Bädergewerbes überhaupt nicht reich. Es mag ja sein, daß der typische „reiche Bädermeister“ unter der Herrschaft der neuen Pötte und der stärkeren Konkurrenz (der aber doch ein gesteigertes Bedarfs entspricht) sich ein wenig zu verflüchtigen begonnen hat. Immerhin wird man noch nothleidenden Existenzen im Bädergewerbe wohl vergeblich suchen. Ihm hat das Zeitalter der Kapitalakkumulation und der Großbetriebe so gut wie gar keinen Schaden gebracht; es kann auch nicht wie andere Gewerke über Bedarfsüberfüllung und Minderleistung in der allgemeinen Gesandheitsrichtung klagen. Brod essen die Menschen immer noch gern und da die Städte volkreicher geworden sind — die Bäderei ist ein vorwiegend städtisches Gewerbe — bieten sie im Grunde ihm mehr und auskömmlichere Nahrung als früher. In keinem Gewerbe ist die Zahl der lebensfähigen Gesellen verhältnismäßig so gering wie hier. Trotz allen Wandels der Zeitläufte geht es im Bädergewerbe doch noch nach dem alten Herbergspunde wandelnder Schmiedegesellen: „Bin noch nicht Meister gewesen, denke es aber noch mit der Zeit zu werden; ist es nicht hier, so ist es anderswo, eine Meile vom Krage, wo die Hunde über die Säune springen, daß die Säune tringen; da ist gut Meister sein“. Zergewiss und irgendwann haben die meisten Gesellen bislang immer noch Meister werden können und daher erklärte es sich, daß noch so viele patriarchalische Bräuche (häufig genug sind es auch nur Mißbräuche) sich bis in unsere allem Patriarchalismus so abholden Tage zu retten vermochten. Das Ross und Logiswesen — eine Berlinische Enquete hat vor einigen Jahren in der Beziehung sehr unerfreuliche Dinge aufgedeckt — ist in gleichem Maße für Publikum und Gesellschenschaft unappetitlich und unzulänglich gewesen. Im Prinzip hat man das in Berlin ja nun freilich schon vor Jahr und Tag aufgegeben; da faota aber scheint von ihm doch noch recht ausgiebiger Gebrauch gemacht worden zu sein. Ebenso ist es offensichtlich mit dem paritätischen Arbeitsnachweis gewesen, bei dem die Parität von den Innungsmeistern schließlich auf eine etwas freie Art ausgelegt worden ist. Derselbe Verhältnisse lassen sich konstatieren und erörtern, solange die Mehrzahl der Arbeiter hofft über kurz oder lang in Unternehmerstellungen zu rücken. Geht sie diese Hoffnungen nicht mehr oder wünscht sie aus irgend welchen anderen Motiven die Reste des Patriarchalismus abzusütteln, so wird auf die Dauer jeder Widerstand nutzlos und vergeblich sein: „es grübt ihr eigenes Bett“ ist die Zeit.“ Das gilt insbesondere von der Forderung des einen Aufstiegs in der Woche. Die Meister widerstreben ihr mit der Begründung: der würde den Ruin der kleinen Meister besiegeln. Sollte denn (was wir nicht glauben) wirklich so sein, so könnte jeder Freund volkswirtschaftlicher Fortschritte nur entscheiden: dann ist diesen kleinen Meistern eben nicht zu helfen. Denn dann ist der Beweis erbracht, daß sie parasitäre Existenzen sind, die zu erhalten weder im Interesse von Volkswirtschaft noch Nation liegt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. Juni 1907.

Ueber den Begriff des Eigentums

und insbesondere des geistigen Eigentums entwickelt Genosse Edmund Fischer, der frühere sozialdemokratische Vertreter des Reichstagswahlkreises Zittau, in der „Neuen Gesellschaft“ Anschauungen, die bei den zielbewußten Marxisten gewiß großen Anstoß erregen werden. Während die Sozialdemokratie sonst den Grundgedanken vertritt, daß Eigentum Diebstahl ist, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion im vorigen Jahre für das Gesetz, betreffend des Urheberrechts an Werken der bildenden Künste und der Photographie, gestimmt, durch welche das geistige Eigentum der Künstler einen härteren Schutz als bisher erhält. Edmund Fischer hält diese Stellungnahme der Sozialdemokraten für durchaus gerechtfertigt, und zwar nicht nur in der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung, sondern er ist der Meinung, daß selbst im

sozialdemokratischen Zukunftsstaat das geistige Eigentum geschützt werden muß. Wenn die Sozialdemokraten einmal einen Zipfel vom Schiefer, der ihren Zukunftsstaat bedeckt, liften, dann ergreifen sie sich dabei auch in begeisterten Schilderungen darüber, wie ideal Kunst und Künstler dann gleichfalls gefördert werden. Diesen Utopisteneien mißt Fischer aber nicht den geringsten Wert bei, und man merkt deutlich die beabsichtigte Opposition gegen die Phantasien eines Pannetzel und anderer, wenn er in der „Neuen Gesellschaft“ schreibt:

„Es hört sich sehr schön an, wenn man sagt, Geisteswerke müssen Gemeingut sein, d. h. stehen nur der Ausübung und Bildung dienen, nicht dem Geldverdienne. Wichtiger als Geistesnahrung, wohl notwendiger, ist für das Volk Nahrung — die wichtigste Philosophie bleibt immer die des Magens! — aber es wird deshalb doch kein Kunstverlangen, daß die Autoren, Dichter und Künstler umsonst arbeiten sollen. Die Zeit aber, in der es möglich sein wird, die ganze Geistesarbeit allgemein von der „Berufarbeit“ — der gesellschaftlich zum Unterhalt des Lebens notwendigen Arbeit — völlig zu trennen, sie liegt in weiter, weiterer Ferne, sie wird überhaupt voraussichtlich niemals kommen. Wer auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft Großes leisten will, muß sich ganz diesen Arbeiten hingeben können. Freiheit und Unabhängigkeit der Kunst und Wissenschaft würden aber noch weniger als jetzt garantiert sein, wenn nur solche Künstler und Gelehrte sich ganz ihren Arbeiten widmen könnten, die von der „Gesellschaft“, also dem Staate unterhalten werden. Gelehrte und Künstler werden immer die Möglichkeit haben müssen, ihre Tätigkeit als „freien Beruf“ auszuüben. Und das können sie nur, wenn sie von denjenigen, die sich an ihren Arbeiten bilden oder ergötzen wollen, eine Gegenleistung erhalten.“

Alles, was Edmund Fischer hier sagt, ist durchaus richtig, aber seine Ausführungen gelten nicht nur für die Arbeit des Künstlers und Gelehrten, sie gelten auch für die Gesamtheit der Produzierenden. Fischer selbst kann darüber nicht im unklaren sein; er deutet das in gewisser Weise auch durch die Bemerkung an, daß die geistige Arbeit von der zum Unterhalt des Lebens notwendigen Arbeit sich überhaupt nicht völlig trennen lasse. Aber wie dem auch sei, wenn das System der allgemeinen Arbeitsregelung durch die „Gesellschaft“ im sozialdemokratischen Zukunftsstaat nur an einer einzigen Stelle ein Loch bekommt, dann ist es überhaupt gelöst. Diese letzte Konsequenz ausdrücklich in Wort und Schrift zu ziehen, scheuen sich aber selbst Revisionisten vom Schlage Edmund Fischers.

Privatbeamtenversicherung.

Der Zentralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine befaßte sich in einer Sitzung am Mittwoch mit der staatlichen Rentenversicherung der Privatbeamten. Der Zentralausschuß begrüßt aus feinerseits mit Genugthuung die Ausführungen des Grafen Poladomschitz im Reichstage, daß die Regierung bereit sei, Mittel und Wege zu finden, die den Beamten in den unermesslichen Notlagen des modernen Erwerbslebens eine angemessene Fürsorge gewährleisten. Hält es jedoch für verfehlt, zu dieser in rechtlicher, wirtschaftlicher und praktischer Beziehung bedeutungsvollen Frage Stellung zu nehmen, bevor sich die Organisation der Privatangestellten über das Maß ihrer Wünsche geeinigt haben und die Regierung über den einzuschlagenden Weg sich geeinigt hat. Nach den Berechnungen der Regierung in der vom Reichsamt des Innern angefertigten Denkschrift über die wirtschaftliche Lage der Privatangestellten werde eine staatliche Zwangsversicherung, die den Privatangestellten und ihren Hinterbliebenen die gleiche Fürsorge gewährt, die für die Reichs- und Staatsbeamten besteht, rund 19 Prozent des Einkommens als Prämie erfordern. Es bedarf keines Bemerkens, daß eine solche ungeheure Belastung in Verbindung mit den Kosten für die schon bestehenden Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung und der bereits im Prinzip beschlossenen Witwen- und Waisenversicherung weder von der Industrie noch von den Angestellten getragen werden kann. Es wird nunmehr Sache der Privatangestellten sein, zunächst zu den Ergeben der amtlichen Denkschrift Stellung zu nehmen. Unter der Voraussetzung, daß die Beiträge für Industrie und Gewerbe sich in möglichen Grenzen bewegen, werden Handel und Industrie ihrerseits einem solchen Ausbau der sozialpolitischen Versicherungs systematik gegenübersehen.

Die sozialdemokratische Konjunktionsbewegung

mußt immer größere Fortschritte. Dem Zentralverbande der unter sozialdemokratischem Einfluß stehenden Konjunkturvereine ge-

— Die „Anderenländer“. Aus Newport wird berichtet: Nachdem in Hampton Roads die Rekrutenjäger der Gaderode des Herzogs der Kruggen so abel misspielt haben und selbst die Uniformstücke und Ähren nicht verschont, hat man in Newport umfassende Maßregeln getroffen, um den Herzog vor der lebenswichtigen Replomanie alsbaldigerer Panters zu schützen. Inzwischen werden die Vorbereitungen auf dem Weg zum Herzog, wo die Besucher bekanntlich alle nur irgendwenn beweglichen Gegenstände „zur Erinnerung“ mit sich dabonngeschleppt haben, viel beschleunigt, und seitdem Admiral Evans die Behauptung widerlegt hat, daß dieses Rekrutenjägerunternehmen ein internationales und kein spezifisch amerikanisches Rekrutenjäger sei, beschäftigt man sich im ganzen Lande mit der Angelegenheit. Die Berücksichtigung der Abenteuer des Herzogs der Kruggen hat nun auch einer Anzahl der angesehenen Newporter Damen die Zunge gelöst und dabei sind gar rechtliche Dinge an den Tag gekommen. Eine dieser Damen, deren palastartige Wohnung mit vielen seltenen Schätzen, Goldschmiedearbeiten, Tapetereien und alten Juwelen geschmückt ist, erzählt, daß ihre Eindrücke durch garstige Leute so groß gewesen sind, daß sie jetzt nicht vor einem Diner alle beweglichen Wertgegenstände in ihrem Hause wegklopft, um sich vor den „Anderenländern“ zu schützen.

— Vermählung im Hause Bourbon. Die mehrfach gemeldete und von Madrid aus ebenso häufig demontierte Mitteilung von der Verlobung des Infanten Karl von Spanien mit der Prinzessin Louise von Frankreich wird jetzt offiziell bekannt gegeben werden. Der Infant ist ursprünglich ein Prinz von Bourbon-Sizilien und der zweite Sohn des neapolitanischen Thronerbenprinzen, Grafen von Salerno. Er vermählte sich in erster Ehe am 14. Februar 1901 mit der ältesten Schwester des Königs Alfons XIII., der Infantin Maria de las Mercedes, die als nächste spanische Thronerbin die Titel einer Prinzessin von Asturien führte. Er wurde damals als Infant von Spanien naturalisiert. Die Prinzessin Louise identisch ihm zwei Kinder: den am 20. November 1901 geborenen Prinzen Alfons, der seinerzeit der Erbe der spanischen Krone war, solange der Erbe des Königs Alfons und der Königin Viktoria kein Sohn entworfen war, und eine Tochter, die am 16. Oktober 1904 geborene Prinzessin Isabella. Deren Geburt kostete der Mutter das Leben. Prinzessin Louise von Frankreich ist die jüngste Tochter des verstorbenen Grafen von Paris und eine jüngere

haben bereits 800 solcher Vereine mit 700 000 Mitgliedern an, während die Zahl der übrigen Konjunkturvereine in Deutschland sich auf 1900 mit rund 600 000 Mitgliedern beläuft. Der Umkreis der dem Zentralverbande angehörenden Vereine betrug im verflohenen Jahre 1884 1/2 Mill. Mark. In dieser Summe ist der Umfang der Großkonjunkturvereine mit einbezogen. Da die sozialdemokratische Konjunktionsbewegung auch darauf abzielt, die Produktion der Massenwaren in eigene Hand zu nehmen, war fast der gesamte Teil der in den Konjunkturvereinen verkauften Waren, nämlich für rund 17 1/2 Mill. Mark, aus eigenen Produktionswerkstätten hervorgegangen. In erster Linie betrafte sich diese Eigenproduktion mit Backwaren und Schlächtereien, dann aber auch mit der Herstellung von Wäsche, mit der Konfektion, mit Haartrajfabrikation, Mäulerei, Schuhmacherei, Limonaden- und Mineralwasserfabrikation usw. Nicht weniger als 130 Konjunkturvereine haben eigene Bäckereien, dagegen nicht der von nur 17 Vereinen eingeführte Schlächtereibetrieb stark ab, befindet sich aber gerade jetzt in Aufnahme. Die Konjunkturvereine betten im Verflohenen Jahre einen Grundbesitz im Werte von 28 1/2 Mill. mit einer Hypotheklast von rund 14 1/2 Mill. Als Geschäftsüberschuss gelangte an die Mitglieder die Summe von über 6 1/2 Mill. Mark zur Verteilung, also kein sehr erheblicher Betrag. In Personal waren in den Konjunkturvereinen 2236 Arbeiter beschäftigt, die bekanntlich unter der Pringsipalität ihrer Kollegen nicht auf Kosten abgetteht sind.

Deutsches Reich.

* Berlin, 31. Mai. (Die Schiffabgaben.) Die unlängst beschlossene Konferenz der Rheinfahrerstaaten zur Beratung über die Einführung von Schiffabgaben auf dem Rhein tritt nun am 11. Juni in Dellsbrunn zusammen.

— Dem sozialdemokratischen Verein in Eisenach hat die Bezirksdirektion auf die eingereichte Beschwerde wegen des Verbots eines Umzuges am 1. Juni einen Bescheid gegeben, der das Verbot des Gemeindevorstandes durchaus billigt und die Beschwerde als unbegründet zurückweist, und zwar unter Anfertigung der Kosten. In dem betreffenden Schreiben heißt es noch der „Arbeits“. Der Charakter der sozialdemokratischen Partei als einer revolutionären ist erwiesen. Es ist die Pflicht der Behörden, alle öffentlichen, gegen die staatliche Ordnung gerichteten Demonstrationen dieser Partei, als die die Mitglieder ihrer Entziehung, ihrem Wesen und ihrem Zweck nach darzustellen, mit den gesetzlichen Mitteln entgegen zu treten.

— Ueber die Frage der Zulassung der Presse zu den Sitzungen der Haager Konferenz) verbietet der „Newport Herald“ die Meinung, daß Deutschland und Japan sich dagegen ausgesprochen hätten, obwohl die Mehrzahl der Mächte und besonders Frankreich und die Vereinigten Staaten für die Öffentlichkeit der Sitzungen eingetreten wären. Demgegenüber erklärt die „Post“, daß über die Frage Bestimmungen zwischen den Mächten überhaupt noch nicht festzustellen sind, daß aber Deutschland, sobald die Frage erörtert wird, unbedingt für die Zulassung der Presse eintreten würde, um durch die Öffentlichkeit der Verhandlungen alles Frettreiben zu vorbeugen. Die Erfahrungen von Nischna nach dieser Richtung dürften noch nicht vergessen sein.

Badische Politik.

Aus dem Parteikreis.

Parisruhe, 31. Mai. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Der freisinnige Verein hatte heute abend eine Versammlung einberufen, in der der Vorstehende Stadtrat Dr. Weill, dazu einhimmte, daß die Bildung des neuen Parteisekretariats in der Person des Herrn Gerold die Veranlassung gegeben habe, zu der heutigen Versammlung. Heute sei es notwendig, daß jede Partei eine intensive Tätigkeit einstelle, deshalb habe auch die freisinnige Partei sich zu dem Entschluß veranlaßt gesehen, ein Parteisekretariat zu errichten. In einer Versammlung habe der Abg. Kolb über „Stadtrat, Volkfreund und Sozialdemokratie“ gesprochen und dabei sich auch mit seiner Person beschäftigt in Äußerungen, die nicht unüberhörbar bleiben dürften. Kolb habe behauptet, daß er, Weill, der Urheber der bekannten Wohnfrage gegen den „Volkfreund“ sei, die in der Entscheidung der Innerräte bestand. Dem gegenüber habe er zu bemerken, daß er in der fraglichen Stadtratsitzung gar nicht anwesend war. Die Angelegenheit sei schon 4 Wochen vorher behandelt worden und damals habe er sich gegen die geplante Wohnfrage ausgesprochen. Nach der entscheidenden Sitzung habe er der Wohnfrage zugestimmt im Interesse der Ehre und der Würde des Stadtrats. Zur Sache selbst sei festzustellen, daß die „Badische Landeszeitung“, die „Badische Post“ und die „Karlsruher Zeitung“ keine Berechtigung auf die städtischen Innerräte

Schwester des Herzogs von Orleans, sowie der Königin Annele von Portugal und der Herzogin Helena von Waska. Sie wurde am 24. Februar 1882 geboren, vollendet daher ihr 25. Lebensjahr und ist um 12 Jahre jünger als ihr fünfziger Gatte, der Infant Karl, der am 10. November 1870 geboren wurde und im 37. Lebensjahr steht. Die Hochzeit des Infanten Karl und der Prinzessin Louise soll im November in Baob Nazion, dem englischen Ehe des Herzogs von Orleans, stattfinden und man erwartet, daß auch König Alfons XIII. von Spanien zu ihr erscheinen wird.

— Blinde Telefonistinnen. Die Zeitschrift für Schwachhörtechnik berichtet: Ein neuer Erwerbssweig für Blinde Mädchen hat sich in nicht unbedeutendem Umfange in Newport mit der Ausbildung und Verwendung der Ungläubigen im Telephondienst eröffnet. Das kam so: Ein französischer Staats in Newport hatte sich einer Augenoperation zu unterziehen, in deren Folge sie völlig erblindete. Ohne Freunde und Verwandte war sie in der Klinik aller Vergebung geworden. In dem Spital, dessen Leiter dem jungen Mädchen gern fortgeholfen hätte, wurde zu der Zeit ein Telephonhörer eingerichtet. Da schlug einer der Ärzte vor, dem Bräutlein Louise die Verbindung zu übertragen. In zwei Tage lernte das blinde Mädchen den Umhalter mit 10 Anstleistungen und 40 Sprechtönen mit ungeschätzlicher Sicherheit zu bedienen. Auf Anregung eines Telephonbeamten, welcher sich bereit erklärte, blinde junge Damen von ähnlicher Leistung anzustellen, unternahm es Hrl. Staats, Leibesgenossinnen in der Bedienung von Telephonhörern zu unterrichten, und führt nun einen ganzen Kurs blinder junger Mädchen in den neuen Beruf der Telephonistin ein.

— Die frommen Bahngänger. In Wien wird seit Urgebunden von der Bahngesellschaft der Vorberzigen Brüder das schöne Gewerbe des Bahnarztes ausgeübt. In der Hauptstadt haben sich die geistlichen Herren eine Klinik eingerichtet, in der sie um des Himmels Lohn willen allen Leidenden die Bahne ziehen. Des Himmels Lohn ist die Hauptfache, und noch nie haben die Brüder für ihr Dillwerk irdische Bezahlung angenommen. Das geht natürlich den Wienern Berufstätigen nicht und sie haben jetzt eine heftige Agitation eingeleitet, durch die sie den Vorberzigen Brüdern ihr so wohlfeil geübtes Gnadenwerk nannöglich machen wollen.

Tagesneuigkeiten.

— Der Ausbruch als Brandstifter. Bei Barnsow sind Vorkürme durch Blitz in Brand gesteckt worden. Es scheint sich dabei nicht um einen gewöhnlichen Blitz, sondern um den sehr seltenen Kugelblitz gehandelt zu haben. Dem „W. R. Tagbl.“ wird darüber berichtet: Am 28. Mai, nachmittags gegen halb 5 Uhr, bemerkten Arbeiter bei einer Verammlung, die wegen der bräunenden Luft unter freiem Himmel stehend, eine Feuerkugel, die mit mittlerer Geschwindigkeit in der Richtung von Lustanawies auf Barnsow wogerecht dahin schwebte. Die Kugel hatte den Umfang eines Meiers. Bei einer Biegung des Weges, der von Wolantia nach Borsdian führt, stieß die Feuerkugel an eine Klemmerlange, die auf einer Bauernhütte angebracht war, und zerbröckelte daran. Im selben Augenblicke erfolgte ein fürchterlicher Knall. Die Stange zerbrach in Splinter und aus der Angel fuhren 15-20 Blitze nach allen Richtungen dicht über den Erdboden dahin, welche im Umkreise eines Kilometers einschlugen und 12 Schächte gleichzeitig in Brand setzten. Ein Blitz fuhr neben der Bauernhütte, die unversehrt blieb, in die Erde und verwandelte den Sand. Der Knall und der Feuerchein der angeschlagenen Pfeilschächte, der weißlich leuchtete, war, wie in Borsdian und Drolodnes Umsich zu breiten. Die Brände wurden sämtlich in kurzer Zeit gelöscht. Immerhin ist der durchschlagende Schaden bedeutend. Verluste von Mensch und Vieh sind nur deshalb nicht zu beklagen, weil Sonntag niemand bei den Schächten beschäftigt ist. Sonst wären die Folgen unabsehbar gewesen.

Vermischtes.

Eine Kindesmörderin. Vor dem Schwurgericht in Freiburg i. S. hatte sich die 30-jährige verheiratete Arbeiterin Johanna...

(Ein Kinderheim.) München, den 31. Mai. Unter dem Verdacht der Engelmacherer hatte sich vor dem hiesigen Landgericht die Krankenschwester Babette Seiler zu verantworten...

Arger Duse! Na, meine Alte muß mir einen schönen Empfang bereiten haben, als ich diese Nacht nach Hause kam!...

Volkswirtschaft.

Die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft u. G. nimmt, wie aus dem Interimsteil ersichtlich, Bestimmungen zu den Bedingungen des Prospektes...

Telegraphische Handelsberichte.

4prozenteige Schatzanweisungen des Reiches und Preußen. Betreffs der gestrigen Einzahlungen auf die neuen Schatzanweisungen...

Zahlungseinstellung. Die Adolphsberg'sche Gruben- u. Co. in Domburg befindet sich, wie die „Hf. Stg.“ meldet, in Zahlungsschwierigkeiten...

Altiengeellschaft für Bahnan- und Betriebe Frankfurt a. M. Der Reingewinn beträgt lt. „Hf. Stg.“ 188.907 Mark. Die Dividende wird auf 6 Prozent (l. S. 5 Prozent) festgesetzt.

Paris, 1. Juni. Die Generalversammlung der Salten-Salikaume-Palmeyer-Werke setzte die Dividende auf 11 Prozent (im Vorjahre 10 Prozent) fest.

München, 1. Juni. Die Bayerische Boden-Kreditgesellschaft in München-Vord verkaufte im abgelaufenen Geschäftsjahre 9 Baustellen gleich 63.893 Quadratfuß zum durchschnittlichen Verkaufspreise von M. 5,58 pro Quadratfuß...

Berlin, 1. Juni. Die Belgisch-Amerikanische Handels- und Schiffahrts-Gesellschaft in Wien ist lt. „Hf. Stg.“ insolvent.

Berlin, 1. Juni. Man nimmt an, daß die insolvente Bankfirma Friedländer u. Wallat bei einem Konkursvermeiden etwa 50 Prozent herauskommen.

Mannheimer Effektenbörse.

vom 29. Mai. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war ruhig. Al. Geschäft fand statt in Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 97 Proz. und hiesigen diese Aktien zu diesem Kurse noch gesucht.

Table with columns for Obligationen, Staatsanleihen, Industrie-Obligationen, and Aktien. Lists various securities and their prices.

Table with columns for Aktien, listing various companies and their stock prices.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 1. Juni. (Schlußkurse.)

Table with columns for various securities and their prices in Berlin.

Table with columns for W. Berlin, 1. Juni. (Telegr.) and Disconto Komm.

Pariser Börse.

Paris, 1. Juni. Anfangskurse.

Table with columns for various securities and their prices in Paris.

Londoner Effektenbörse.

London, 1. Juni. (Telegr.)

Table with columns for London, 1. Juni. (Telegr.) and Anfangskurse der Effektenbörse.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 1. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse)

Table with columns for Berlin, 1. Juni. (Telegramm.) and Preise in Mark pro 100 kg.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table with columns for Frankfurter Effektenbörse, listing various securities and their prices.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Frankfurter Effektenbörse.

Table with columns for Frankfurter Effektenbörse, listing various securities and their prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table with columns for Bank- und Versicherungs-Aktien, listing various banks and their stock prices.

Table with 2 columns: Aktien industrieller Unternehmen and Bergwerks-Aktien. Lists various companies and their stock prices.

Table with 2 columns: Bergwerks-Aktien. Lists various mining companies and their stock prices.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Kreditaktien 206.60, Staatsbahn 144.75, Lombarden 25.80, Sanyler 4%, 4% ung. Goldrente 93.70, Gottschalkbank 189.75, Disconto-Commandit 189.80, Saura 189.75, Welfentischen 189.75, Darmstädter 189.75, Handels-Gesellschaft 151.60, Dresdener Bank 141.95, Deutsche Bank 224.00, Bochumer 226.00, Nordsee 109.00, London: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 206.50, Staatsbahn 146.00, Lombarden 25.80, Disconto-Commandit 189.00. Viehmarkt in Mannheim vom 29. Mai. Anstlicher Bericht der Direktion. Es wurde bezahlt für 80 K. Schlachtwild: 487 Kälber: a) reine Maß (Hollm. Maß) und helle Sauglälber 100-00 M., b) mittlere Maß u. gute Sauglälber 95-00 M., c) geringe Sauglälber 90-00 M., d) ältere gering genährte (Kälber) 80-00 M. 23 Schafe: a) Maillämmer und jüngere Maillämmer 80-00 M., b) ältere Maillämmer 75-00 M., c) mäßig genährte Lämmer und Schafe (Merschale) 70-00 M., 1575 Schweine: a) vollfleischige reineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter 100 zu 14, Raben 55-00 M., b) fleischige 55-00 M., c) gering entwickelte 50-00 M., d) Saunen und Iber 00-00 M. Es wurde bezahlt für das Stroh: 000 Kurzspizjerde: 0700-0000 M., 01 Kurzspizjerde: 000-0000 M., 000 Bieder zum Schlauch: 00-000 M., 000 Rucht und Nubich: 000-0000 M.

00 Stüt Raffinier: 00-00 M., 00 Milchzucker: 000-000 M., 485 Heris: 7.00-14.00 M., 4 Hegen: 19-25 M., 2 Hiden: 3-6 M., 00 Kammer: 0-00 M., Zusammen 2598 Stüt. Handel im allgemeinen mittelmäßig.

Ueberseelische Schiffsfahrts-Nachrichten. Laut telegraph. Nachricht ist der Dampfer Kaiser Wilhelm der Große am 8. Mai, abends 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen. Mitgeteilt durch H. Jol. Göttinger in Mannheim. alleiniger für's Großherzogtum Baden koncessionierter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Geschäftliches. Die Baubereitschaft von Adam Klein an der Friedrichsstraße hat eine große Anzahl Kuben- und Motorboote in Verfügung, welche sich besonders zu Hafenrundfahrten eignen.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum, für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kowler, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Mich. Schönfelder, für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Kpfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Finnen und Miteffer. Herba-Seife. Zu haben in allen Apoth., Droger., u. Parfüm., ev. Einzel- u. 1 M., 274822.

Polologlow-Cigaretten. Das Stück 3 bis 10 Pfennige. Ueberall käuflich! - Fabrik „Epirus“, Dresden. L. Mannheimer Vertriebs-gesellschaft gegen Ungerechtes. Vertikung u. Ungerechtes L. Art. billigt u. wagt. Oberh. Meyer, langest. Kammerhändler, Mannheim, Gölzstr. 10, 2. Et. Tel. 2. 2. 2018 87008

Marx & Goldschmidt, Mannheim. Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637. 1. Juni 1907. Großkontrakt!

Table with 3 columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Verläufer, Käufer. Lists various companies and their stock prices.

Auf die am Donnerstag, den 6. Juni 1907. zum Kurse von 100.20 zur Subscription gelangenden M. 22,000,000.- 4% Bayerisches Eisenbahn-Anlehen unkündbar bis 1. Mai 1915 M. 18,000,000.- 4% Bayerisches Allgem. Anlehen ebenfalls unkündbar bis 1. Mai 1915 nehmen wir Zeichnungen zu den Bedingungen des Prospektes spesenfrei entgegen. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Mannheimer Jubiläums-Cigarre Friedrichsburg. Beste 10 Pfennig-Cigarre. Nur echt mit diesem Namen! Zu haben in allen Spezial-Geschäften.

Bekanntmachung. Nr. 57561 II. Das Kinderfestspiel am 4. Juni in Mannheim betr.

An dem am Dienstag, den 4. Juni l. J., nachmittags 3 Uhr, auf den Rennwiesen stattfindenden Kinderfestspiel haben sämtliche Fahrzeuge einschließlich der Wägenräder sowohl zur Zufahrt, wie zur Abfahrt, die Halbostrade und in deren Verlängerung den Weg längs des Laufenparkes zu benutzen.

Die von der Seitenheimerstraße abzweigende Wappställe bleibt für den gesamten Fußverkehr gesperrt. Ausweichmanöver hüten Verstrafungen nach § 50 Pol. Str. O. B. zur Folge. Mannheim, den 28. Mai 1907. Groß. Bad. Bezirksamt. Polizeidirektion: ge. Dr. Kern.

No. 50065 I. Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 31. Mai 1907. 30480 Bürgermeisteramt: von Hollander. Sauter.

Sonderzug nach Karlsruhe. Der an Sonntagen verkehrende Sonderpersonenzug von hier nach Karlsruhe, Mannheim ab 11.00 abends mit Halt in Schwetzingen, Hockenheim, Neustadt, Waghäusel, Graben-Neuborf und Reichelsheim wird auch Montag, den 3. Juni gefahren werden. Mannheim, den 1. Juni 1907. Gr. Betriebsinspektion. 72148

Ludwigshafen-Mundenheimer-Weinstube z. Auerhahn. Empfehlung keine reine Weine und aufmerksamer Damen-bedienung. Kochstube. 71700 Friedr. Hoffmann.

Frachtbriele. alle Art. Dies vorwärts in der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei.

Vermischtes. Heirat! Damen 2 Schwedern 22 u. 23 J. alt, protest. mit großer Vermögen, wünschen mit Arzt, Ingenieur od. dergleichen Herrn bekannt werden. 40874 Kästner's Bureau Gräfer, Kaiserlautern.

Neigungsgeheim. Was aus angeht, jaan, Ant. 2007 u. 2008. Gelim, möcht mit sein gebild. Herrn (al. reich. Kon.) u. angeh. Verh. m. geist. Kräft. im bild. Verh. in Verbindung. (W. u. 1. Knaben nicht aufgeführt. Off. mit Nr. 1007 an die Dr. S. H.

Veriraten jeden Standes vermittelt mit. Diste. Ober. unter: Nr. 4008 an die Gräfer.

Panama, Strohu. Röhrlie werden gemahlen F. I. Nr. 3. Preisliste (Panama). 4747

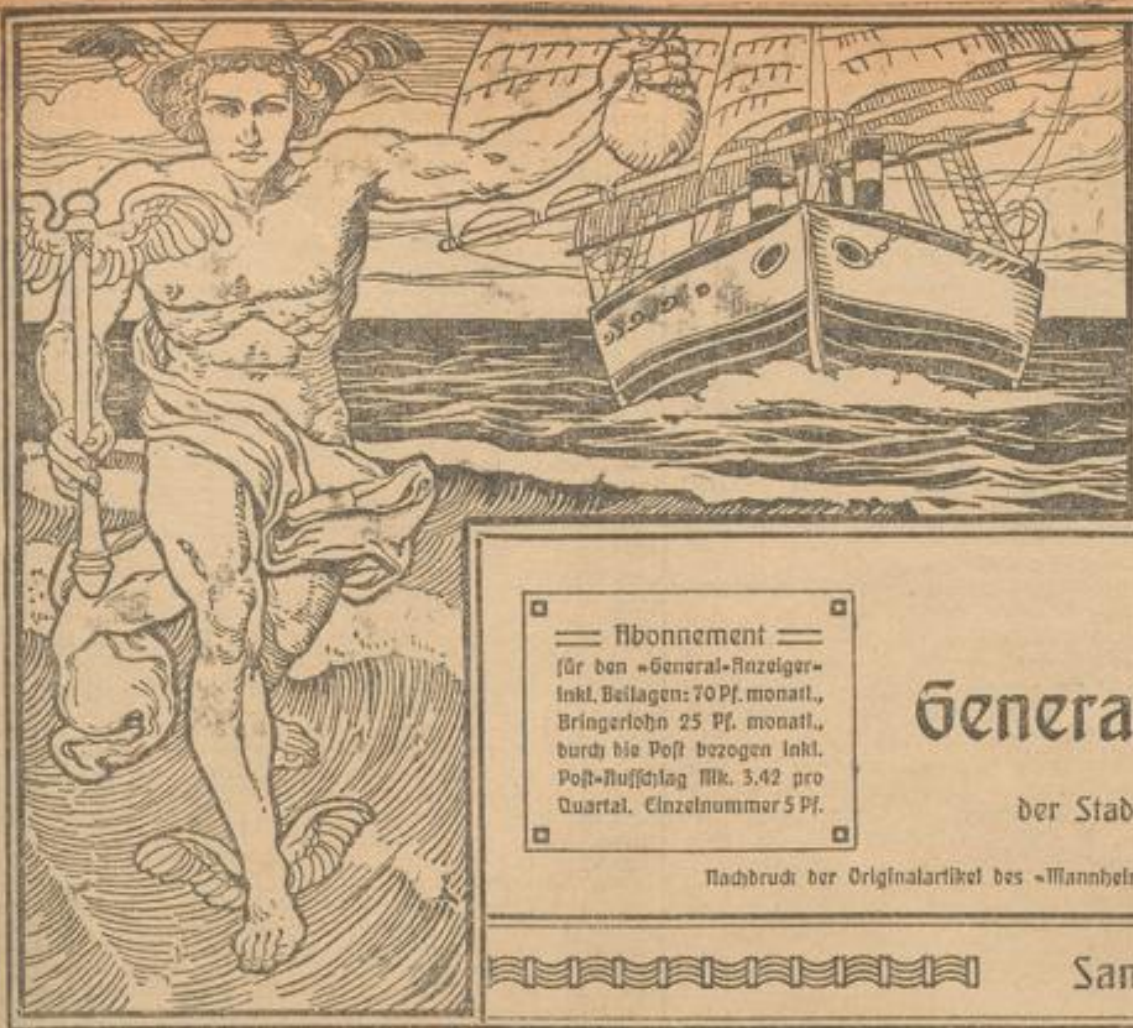
Apfelwein. erste Qualität - garantiert rein. liefert in Gebinden von 50 Liter an. Käufer werden teilnehmig beige gegeben. 47715

Jakob Deimann, Weinhandlg., Schwetzingen, Mannheimstr. 48 u. 50. Spezialität im Polieren u. Auswischen aller Möbel. Besondere Spezialität im Auspolieren von Pianos und Klavieren. 40005

Karl Ammlung, T. u. L. Spezialist T. u. L. Spezialhaus für Pianos u. Harmoniums. Größte Auswahl, 48930 billige Preise. Ferd. Köhler, A 2, 4.

Hotel-Restaurant „Falstaff“. Telefon 2044 ♦ 0 3, 8 ♦ Telefon 2044. Wiedereröffnung am Sonntag, 2. Juni 1907. Vollständig renoviert und neu eingerichtet. 25 Fremdenbetten. Elektr. Licht. ff. Badische-, Pfälzer-, Rhein-, Mosel- u. französische Weine erster Häuser. Exquisite Küche. Um geneigten Besuch bittet. Hochachtungsvoll. Besitzer: M. Grethel.

Spezialhaus für Pianos u. Harmoniums. Größte Auswahl, 48930 billige Preise. Ferd. Köhler, A 2, 4. Reparaturarbeiten und abschließen. Pneu. Reifen u. u. geschl. 40008. N. Mannheim, U. G. 5. 2. 2. 2. Rolladen und Faloufen. repariert billig. 30430 W. Schreckenberg, 15. Curstraße 75. Heinrich Solda Goldschmied, R 1, 12. Spezialwerkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten. Hohe Bedienung bei billigsten Preisen. Ankauf von alten Gold u. Silber. Aufbewahrung-Wagen. Verwertung u. Gräber, wasser- und feuerfest. 46008. Gräber, R 1, 4.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Drucker-Bureau (Annahme von Druckarbeiten) . . . 341
Redaktion 377
Expedition 218

Ersteht jeden Samstag abend

Abonnement
für den „General-Anzeiger“-Inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl., Bringerlohn 25 Pf. monatl., durch die Post bezogen inkl. Post-Ausschlag Mk. 3.42 pro Quartal, Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Kolonizelle . 25 Pf.
Nusmärtige Inserate 30 .
Die Reklamizelle . 100 .
Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 1. Juni 1907

Zur Personalarifreform.

DVO. Seit dem Inkrafttreten der neuen Personalarifreform sind bereits eine Menge Unstimmigkeiten und Kuriosa als Folgen der Reform bekannt und von den Gegnern derselben gehörig ausgeschlachtet worden. Daß solche Fälle vorkommen und nahezu bei jeder neuen Einrichtung vorkommen müssen, ist ohne weiteres erklärlich. Denn alle menschliche Arbeit ist Stillschwer, und der Reformator hat noch nie sein Werk auf alle Möglichkeiten restlos einrichten können. So dankenswert der Hinweis auf solche Kuriosa auch sein mag, mit ihrem Vorkommen wird man die Reform selbst nur verhältnismäßig wenig anfeinden können. Es handelt sich ja auch meist nicht um generelle Dinge, sondern nur um Angelegenheiten kleineren Stils und oft lokaler Bedeutung. Wichtiger erscheint dagegen das, was an Erfahrungen seit dem 1. Mai über die bedeutungsvollen Klagen der Reform gesammelt worden ist. Die folgenden Zeilen sollen einige Ansichten zu diesen Hauptseiten der neuen Eisenbahntarife äußern.

Es ist wenige Tage nach dem 1. Mai geradezu allgemeine Andeutung geworden, daß die Reform tatsächlich eine gewaltige Verteuerung des Reisens mit sich gebracht habe. Weitest das richtig ist, soll hier außer acht bleiben. Aber diese kann noch bestrittene Meinung ist wohl zum guten Teil noch dadurch hervorgerufen worden, daß durch den eingeführten Schnellzugzuschlag besonders auf kleinen Strecken, nämlich bei Benutzung eines günstigen für den Reisenden gelegenen Schnellzuges, in der Tat eine ganz außerordentliche Erhöhung des Preises oder, bei Vermeidung eines Schnellzuges, eine Verzögerung der Reise und damit Zeitverlust, Geldverlust eintritt. Tatsächlich wird denn auch besonders im Nahverkehr und bei Halbtagsreisen der Schnellzugzuschlag durchaus unangenehm empfunden. Man wird uns entgegenhalten, daß darin auch der Zweck des Zuschlags erreicht werde. Denn der Nahverkehr solle auf die Eul- und Personenzüge möglichst beschränkt werden. Man vergißt aber bei einer solchen Argumentation, daß doch dem Nahverkehr tatsächlich damit eine Verschlechterung seiner bisherigen Verkehrsbedingungen zugemutet wird. Insbesondere kann man aber doch für den Schnellzugzuschlag nicht einfach den theoretischen Satz zu Grunde legen, daß die meisten und besten Güter dem Fernverkehr überlassen werden müßten. Denn das Entscheidende muß doch die Frage bleiben, inwieweit von den Fernreisenden eine unnötige Belastung durch das Aus- und Einsteigen der Nahreisenden ferngehalten werden kann. Daß der Zuschlag hierzu dient, wird nicht bestritten. Aber fast allgemein wird übersehen, daß die ausschließliche Teilung in Zuschlagszüge und zuschlagsfreie Züge eben jene Verteuerung des Reisens mit sich bringt, ohne daß das Interesse des Fernreisenden diese radikale Teilung verlangt.

Es kann gar keinen Zweifel unterliegen, daß den Klagen über eine übermäßige Verteuerung besonders des Nahverkehrs zum Teil entgegengehandelt werden könnte, wenn eine Reihe von jetzt als zuschlagspflichtig geltenden Zügen in gemischte Züge umgewandelt würde dergestalt, daß die vorderen Wagen Durchgangswagen mit Zuschlag, die folgenden Wagen zuschlagsfrei sind. Die Einführung solcher gemischten Züge würde dem Interesse des Fernreisenden und des Nahverkehrs in gleicher Weise dienen, etwas weniger vielleicht im Verhältnis zu dem jetzigen Zustande, den Eisenbahnfinanzen. Vor allem aber wäre es damit manchem kleinen Geschäftsmanne und Reisenden besser als heute möglich, seine Zeit auszunutzen. Der jetzige Zustand ist sozial gesehen eine wesentliche Verschlechterung gegen früher, und es ist keine neue Erfahrung, daß gerade solche Verwaltungsmassregeln, bei deren Erlaß man gar nicht daran gedacht hat, etwa den wirtschaftlich schwächeren Teilen der Bevölkerung wehe zu tun, am meisten zum Klassenhaß und zur Verschärfung der politischen Ansichten beitragen. Man muß dem Gewerbetreibenden, der im kleinen Kreise seine Berufstätigkeit ausübt, die Möglichkeit, ebenso schnell zu fahren wie den Fernreisenden. Damit würde manche unzufriedene Stimme über die Neuordnung unserer Verkehrsverhältnisse verstummen.

Gleichfalls in anderer Beziehung scheint die Reform in der Absicht, etwas Wünschenswertes zu schaffen, doch etwas das Kind mit dem Bade ausgeschüttet zu haben. Wir meinen die Abschaffung der Rückfahrkarte. Daß die Letztere abgeschafft worden ist, wird angesichts der Komplikationen, die mit ihr verbunden waren, verständlich erscheinen. Es wäre aber ver-

fehlt, wenn man die unzweifelhaften Vorteile, die der Rückfahrkarte innewohnen, mit ihren Nachteilen zum alten Eisen werfen wollte. Der eine Vorteil, die Entlastung der Verkaufschalter und damit auch eine Erleichterung für das reisende Publikum, wird seit dem 1. Mai wohl allgemein auch seitens der Eisenbahnverwaltung, entbehrt. Der zweite bisher viel zu wenig beachtete Vorzug ist vom Standpunkte der Eisenbahnverwaltung zwar nicht ins Gewicht fallend, aber hat allgemein wirtschaftlich eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Die Rückfahrkarte war für die minderbemittelte Bevölkerung gewissermaßen die Notlösung zum Sparen für die Rückreise. Der Umstand, daß das gesamte Reisegeld sofort vor Beginn der Reise ausgegeben werden mußte oder wenigstens konnte, hat für den kleinen Mann, besonders wenn er mit Familie reist, größere Bedeutung, als man vielleicht gemeinhin annehmen möchte. Nicht selten sind seit der Einführung der Tarifreform, besonders in später Abendstunden und Sonntags, Reisende beobachtet worden, denen es in letzter Stunde an dem Fahrpreis fehlte, für das sie heimwärts befördert werden sollten. Man mag einwenden, daß es Rückfahrkarten vierter Klasse bisher auch nicht gegeben habe. Auch für die zahlreichen Reisenden dritter Klasse, die besonders der Sonntagverkehr aufweist, trifft der oben genannte Vorteil der Rückfahrkarte augenfällig zu. Niemand wird behaupten, daß der jetzige Zustand, der gerade die kleinen Reisenden in recht unangenehme Lagen bringen kann, — ob selbst verschuldet oder nicht, kann hier nicht ins Gewicht fallen — dem früheren vorzuziehen sei.

Im übrigen sind die im Vorstehenden angeregten Vorschläge keine schwerwiegenden in technischer Beziehung. Ihre Einführung würde aber sicherlich der heutigen Ordnung viel an Schärfe nehmen. Offensichtlich stellt sich die Eisenbahnverwaltung nicht auf den bei Ministern sonst nicht unbeliebenen Standpunkt, daß die Reform einer Reform (siehe Reichsfinanzreform) erst dann wieder einleiten könnte, wenn die Mängel einer Einleitung einige Jahre alt geworden sind. Bis dat, qui cito dat!

Rechtspflege.

Der Verzicht auf Krankenunterstützung ist rechtsunwirksam. Der Bildhauer R. war an Lungenleiden erkrankt. Von der Krankenkasse bezog er täglich 2 Mk. Am 27. Juli beantragte er beim Vorstand der Krankenkasse seine Verurlaung in die Heimat. Zunächst war die Kasse hiermit nicht einverstanden, erbot sich vielmehr an, daß R. sich ins Krankenhaus zu begeben habe. Schließlich bewilligte sie den erbetenen Urlaub vom 24. August ab, nachdem der Kranke bis dahin noch das Krankengeld erhalten hatte und für die spätere Zeit auf jede Unterstützung seitens der Krankenkasse verzichtete. Der später von dem Kläger, dem Bildhauer R., gestellte Anspruch auf Gewährung der Krankengeldleistungen auch nach dem 24. August ist als begründet anerkannt worden. In der Entscheidung ist ausgeführt, daß der Verzichtnahme des R. auf die Krankengeldleistungen für die Zeit nach dem 24. August 1906 rechtsunwirksam ist. Die Bestimmungen des Krankenversicherungs-gesetzes sind öffentlichen Rechts und zwingend. Sie sind getroffen, um den Erkrankten in Fällen von Krankheit und Gewerkschaftslosigkeit eine Geldentlastung für entgangenen Arbeitsverdienst zu sichern. Soweit hierbei Einschränkungen überhaupt zulässig sind, nennt sie das Gesetz. Im übrigen sind Lebensverhältnisse zwischen Arbeitgeber und Versicherten, wodurch die Ansprüche der Letzteren aufgehoben oder eingeschränkt werden, unterliegt. Hieraus schon ist zu ersehen, daß es nicht Absicht der sozialen Gesetzgebung sein kann, ihren Organen das Recht einzuräumen private Abmachungen zum Nachteile der Versicherten zu treffen. Hiergegen spricht ferner auch die Bestimmung, wonach Unterhaltungsansprüche nur in besonderen Fällen an Dritte übertragen werden können. Wie der vorliegende Fall zeigt, wäre es sonst nicht ausgeschlossen, daß der Erkrankte, ohne sich der Tragweite seiner Handlungsweise bewußt zu sein, für einen augenblicklichen Vorteil auf die Vollkosten des Gesetzes verzichtete. Damit wäre aber der Zweck des Gesetzes verfehlt.

Verfügungsrecht über den Lohn minderjähriger Personen. Die Frage, ob der Vater über die Lohnforderungen seines minderjährigen Sohnes verfügen kann, ist von dem Gewerbe- und Handelsgericht zu Frankfurt a. M. verneint worden. Der minderjährige Kläger, ein Schloßergeselle, der bei dem Beklagten in Arbeit stand, verlangte den rückständigen Lohn 4.90 Mk. Von dem Vater des Klägers hatte der Beklagte eine gleiche Summe zu fordern. Letzterer soll erklärt haben, daß der Betrag von dem Lohn seines Sohnes in Abzug gebracht werden könnte. Hiermit ist der Kläger jedoch nicht einverstanden, da er seinen Vater nicht für berechtigt hält, über seinen (des Klägers) Lohn zu verfügen. Entscheidungsgrund: Nach § 1451 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist alles, was der Sohn durch seine Arbeit erwirbt, sein volles Vermögen, an welchem der Vater weder Nutzung und Verwaltung noch ein sonstiges Verfügungsrecht besitzt; die fragliche Erklärung des Vaters war somit ohne jede rechtliche Bedeutung. Da auch sonst eine Haftung des Sohnes für Verbindlichkeiten seines Vaters nicht besteht, war der Kläger zur Rückzahlung des eingeklagten Lohnrückstandes zu verurteilen.

Privatarbeit als Kastrationsgrund. Das Gewerbegericht zu Offenbach hat aus folgenden Gründen die sofortige Entlassung eines Arbeiters, der trotz des bestehenden Verbotes Privatarbeiten für sich anfertigte, für berechtigt erachtet. Aufgrund der

Beweisaufnahme erachtet das Gericht für bewiesen, daß der Kläger, während er in Kündigung hand, wiederholt „gepfuscht“, d. h. während der Arbeitszeit in der Werkstatt und mit den zum Betriebe gehörigen Werkzeugen Privatarbeiten für sich gefertigt hat. Das Gericht erachtet ferner als bewiesen, daß ihm durch den Werkführer, als er das erstmalig hierbei gefaßt wurde, diese Handlungsweise ausdrücklich unteragt wurde und daß, als er demnach wieder erwischt wurde, Entlassung erfolgte. In dieser Handlungsweise ist eine beharrliche Weigerung, den nach dem Arbeitsvertrag ihm obliegenden Verpflichtungen nachzukommen zu erblicken. — Zum Weiten des Arbeitsvertrages, eines Dienstvertrages im Sinne des Bürgerl. Gesetzb. § 611 ff. gehört, daß der Arbeiter seine gesamte Tätigkeit während der Arbeitszeit dem Arbeitgeber widmet. Eine beharrliche Weigerung, den hierzu ihm obliegenden Verpflichtungen nachzukommen, liegt vor in erster Linie, wenn der Arbeiter bewußt seinen Pflichten entgegen zuwiderhandelt, d. h. wenn er in dem auf die Zuwiderhandlung gerichteten Willen beharrt. In gleicher Weise liegt eine solche Weigerung vor, wenn der gleiche Wille wiederholt zum Ausdruck kommt, obgleich der Arbeitgeber oder seine Vertreter den Mangel des Einverständnisses mit der Zuwiderhandlung ausdrücklich erklärt hat.

Krankenversicherung der Dienstboten. Eine bemerkenswerte Entscheidung bezüglich der Krankenversicherungspflicht solcher Dienstboten, die neben ihrer hauptsächlichsten Beschäftigung mit häuslichen Verrichtungen auch im Gewerbebetriebe des Dienstherrn tätig sind, ist in letzter Instanz vom Ogl. Oberverwaltungsgericht Halle gefaßt worden. Es handelt sich um die Dienstmädchen verschiedener Schlächtereier, die täglich eine halbe Stunde mit dem Reinigen des Vorens mit Jubehor, d. h. mit Treten und Gerätschaften sich betätigen, aber nicht zur Kranken-kasse angemeldet sind. Wegen der Nichtanmeldung zur Kranken-kasse wurden von der Amtsanwaltschaft gegen die Arbeitgeber richterliche Strafbefehle erwidert. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde in allen Instanzen für begründet erachtet und somit die Krankenversicherungspflicht der fraglichen Dienstboten mit Rücksicht auf die geringe gewerbliche Arbeitsleistung verneint. Aus den Entscheidungsgründen ist u. a. zu entnehmen, daß die gewerbliche Tätigkeit der Mädchen im Verhältnis zu ihren anderen häuslichen Arbeiten nach Leistung, Maß und Zeit so geringfügig ist, daß von einem besonderen gewerblichen Beschäftigungsverhältnis im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes neben ihrem häuslichen Dienstverhältnis keine Rede sein könne. Es ist zwar nicht erforderlich, daß die Arbeitskraft der betr. Person durch ihre Beschäftigung im Gewerbebetriebe völlig in Anspruch genommen werden, doch müsse es ein gewisses nicht ganz unerhebliches Maß der Arbeitszeit und Arbeitskraft und Arbeitskraft und auch des Verdienstes sein, welches auf die gewerbliche Tätigkeit entfällt, damit von einer Beschäftigung im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes die Rede sein könne. — Es wird abzuwarten sein, ob andere Gerichte in demselben Sinne entscheiden werden. Jedenfalls dürfte nach der bisherigen Rechtsprechung auch das hier erdrierte Beschäftigungsverhältnis vielfach als ein versicherungspflichtiges angesehen werden sein.

Allgemeines.

Verein deutscher Maschinenbauanstalten. Mitte dieses Monats tagte in Baden-Baden der Vorstand des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten, bei welcher Gelegenheit eine Reihe von geschäftlichen Angelegenheiten zur Beratung standen. In dem vom Reichstag genehmigten deutsch-amerikanischen Handelsabkommen sprach sich der Vorstand wie folgt aus: „Der Vorstand des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten bedauert, daß bei dem Abschluß des deutsch-amerikanischen Handelsabkommens der deutsche Maschinenbau wiederum in ähnlicher Weise wie bei Aufstellung des autonomen Zolltarifs die Kosten zu tragen gehabt hat, da nicht einmal die autonomen Zolltarife für die Gruppe Maschinen in allen Fällen anrecht erhalten worden sind, sondern für besonders wichtige Gruppen die niedrigeren Vertragszölle Platz gegriffen haben. Der Verein nimmt Anlaß, wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Eingangszölle, welche die Vereinigten Staaten auf deutsche Maschinen erheben, zu den vom Deutschen Reich erhobenen Eingangszöllen auf amerikanische Maschinen in einem für die deutsche Maschinenindustrie schmerzlichen Mißverhältnis stehen. Die amerikanischen Zölle betragen durchschnittlich das Sechsfache, in einzelnen Fällen bis zum 13fachen der deutschen Zölle, während die Bedingungen für die Erzeugung der Maschinen in den Vereinigten Staaten mindestens nicht ungünstiger, in vielen Fällen aber vorteilhafter sind als in Deutschland.“ — Ferner beschloß unter anderem der Vorstand einstimmig, die von der ständigen Ausschließungskommission für die deutsche Industrie an die wirtschaftlichen Überwachungsstellen, welche die Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin im Jahre 1913 oder in einem anderen Jahre des kommenden Jahrzehnts im Interesse von Deutschlands Industrie und Handel liegt, mit nein zu beantworten. Der Vorstand war der Ansicht, daß es nicht mehr zureichend erhehle, große internationale Wettbewerbsstellungen zu veranstalten, sondern daß unter den heute obwaltenden Verhältnissen nur noch Fach- und regionale Ausstellungen Berechtigung hätten.

Schwimmende Ausstellungen. Ein interessanter Beweis dafür, daß Ausstellungen an sich noch durchaus nicht überlebt sind, war



Neckartal

Luftkurort Neckargemünd bei Heidelberg. Pension Seeber. Neu eröffnet. Gute Verpflegung, mässige Preise.

Luftkurort Zwingenberg Gasthaus „zum Schiff“ am Neckar. Herrl. Lage am Neckar u. am Walde.

Luftkurort Waldkatzenbach. Gasthaus und Pension „Zum Katzenbuckel“ 500 m ü. d. M.

Badischer Schwarzwald

Luftkurort Baden-Baden. Luttkur-Hotel „Zum Waldschlösschen“ 20 Minuten von Baden-Baden.

Ettlingen am Fusse des badischen Schwarzwaldes u. Eingang in das Albthal gelegen.

Landaufenthalt im Schwarzwald in feiner Familie, Sonnenbad, Kneippkur.

Horrl. Sommeraufenthalt! Unterkirnach. Hotel-Pension „zur Tanne“ Bad. Schwarzwald.

Kirnhalden idyllisch ruhige, staubfreie, vor Winden geschützte Lage.

Waldhotel Villingen Südl. Bad. Schwarzwald, 762,4 Meter ü. d. M. Klimatischer Höhenkurort u. Sommerfrische.

Wolfach Kiefernadelbad u. Luftkurort. Bad-Schwarzwald. reizend gelegen, umgeben mit grossen schattigen Parkanlagen.

Zell am Harmersbach, bad. Schwarzwald.

Station der Nebenbahn: Biberach-Oberharmersbach. Freundlich gelegenes, schmuckes Städtchen in unmittelbarer Nähe prachtvoller, unzähliger Tannenwälder.

Griesbach Mineral- u. Moorbad. Bad. Schwarzwald, Station Oppensau-Freudenstadt. Höhenkurort, 560 Meter ü. d. M.

Höhenluftkurort Triberg Schwarzwaldbahn. Hotel und Pension Engel. Fein bürgerliches Haus in der Nähe des Wasserfalls.

St. Märgen Luftkurort 900 Meter ü. dem Meer im bad. Schwarzwald. Hochwald in nächster Nähe.

Luftkurort Ottenhöfen (Achtalbahn) Gasthaus und Pension „zum Wagen“ Altköniglicher Gasthof.

Titisee Station der Schwarzwald-Hotel. Neues, vorzüglich gelegenes Haus in herrlicher Lage am See.

Höhen-Luftkurort Rothhaus Schwarzwald. 1000 Meter. Eisenbahnstation Titisee 23, Thingen 27.

Donauesschingen Solbad-Luftkurort. 700 Meter ü. dem Meer. Knotenpunkt der romant. Schwarzwald- u. Höllentalbahn.

Hotel u. Pension „zum Schützen“ mit neu erbautem Kurhaus, gegenüber d. forest. Gartenpark.

Würtbg. Schwarzwald Kurhaus Bad Herrenalb im schönsten Teile des württ. Schwarzwaldes.

Sanatorium Marxzell Stat. d. Albthalbahn (b. Herrenalb) Ruhige, herrl. Lage, direkt am Walde.

Luftkurort Calmbach im württ. Schwarzwald, 500 m ü. d. M., an der grossen und kleinen See.

Freudenstadt Luftkurort Hotel „Waldheim“

740 m. ü. d. M. Telefon 91. Von der Stadt am schönsten Spazierwege in 25 Min. zu erreichen.

Stahl- und Mineralbad Niedernau im württ. Schwarzwald. Eisenbahnstation der Linie: Stuttgart-Tübingen-Horb.

Thüringen

Friedrichroda i. Thür. Hotel „zur Schauenburg“ (Pension I. Rang.) Grosser Garten. Vortreffliche Verpflegung.

Elsass

Vogesen: Luftkurort St. Anna bei Sutz, Ob.-Els., 500 Meter ü. M., inmitten herrl. Tannenwälder.

Bodensee

Luftkurort Heiligenberg Bodensee 500 m ü. d. M. Bahnhstation Leutstetten-Heiligenberg.

Hotel Post (Bücheler). Beliebtester Höhenkurort. Anerkannt prächtigster Aussichtspunkt des Bodensees.

Schweiz

Auf der Waid Unterer Wald b. St. Gallen (Schwyz) Post Mürschwil. Prachtvolle Sanatorium für innere Krankheiten.

AXALP Pension „Bellevue“ Ideale Höhen-Sommerfrische. 1450 Meter überm Meer.

BRIENZ Hotel u. Pension du Lac in herrl. Lage am See. Neues, komfortabel eingerichtetes Haus.

Hotel u. Pension Wallenstock im Engalberger Tal Wolfenschiessen, Kt. Nidwalden. Zusageort für Erholungsbedürftige.

Bäder-Neuigkeiten.

Das Bad. Kurhaus „Friedrichshof“, Bad Sulzburg ist ein mit allen Bequemlichkeiten ausgestattetes Hotel.

Bad Langenbrüden. Bei Beginn der Badesaison steigt so mancher an diesen oder jenem Hotel Leidende vor der Frage, wohin er sich zur Heilung eines Leidens wenden soll.

Bad Riedenegg, württ. Schwarzwald. Die Saison ist am 1. Mai eröffnet worden; der Bad brachte uns bereits weit über 300 Kurgäste.

oc. St. Georgen, 28. Bad. Der altrenommierte Gasthof „Zum Hirsch“ mit neuerbauter Pension in St. Georgen im Schwarzwald.

Kirchen-Anzeigen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Sonntag, den 2. Juni 1907.
Hochgottesdienst
zur Feier des 100jährigen Stadtjubiläums der Stadt Mannheim.
Trinitatisfeier. Offizieller Hochgottesdienst. Morgens 7,10 Uhr Beginn. Der Stadtpastor predigt. Morgens 9,12 Uhr Kreuzweggottesdienst. Der Stadtpastor predigt. Nachmittags 2 Uhr Gedenkstunde für die Stadtjahre 1807-1907.
Concordienfeier. Hochgottesdienst. Morgens 10 Uhr Beginn. Der Stadtpastor predigt. Morgens 11 Uhr Kinder- und Jugendgottesdienst. Der Stadtpastor predigt. Nachmittags 2 Uhr Gedenkstunde für die Stadtjahre 1807-1907.
Katholische. Hochgottesdienst. Morgens 10 Uhr Beginn. Der Stadtpastor predigt. Morgens 11 Uhr Kinder- und Jugendgottesdienst. Der Stadtpastor predigt. Nachmittags 2 Uhr Gedenkstunde für die Stadtjahre 1807-1907.
Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Morgens 10 Uhr Beginn. Der Stadtpastor predigt. Morgens 11 Uhr Kinder- und Jugendgottesdienst. Der Stadtpastor predigt. Nachmittags 2 Uhr Gedenkstunde für die Stadtjahre 1807-1907.

Stadtmission.

Evang. Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 8 Uhr: allgemeine Gebetsversammlung. Stadtmissionar Kramer. 9 Uhr: Jungfrauenverein (Abend- und Sonntagabend).
Montag 8-9 Uhr: Rosenkranz (Abendstunde).
Dienstag 8-9 Uhr: Rosenkranz (Abendstunde).
Mittwoch 8-9 Uhr: Rosenkranz (Abendstunde).
Donnerstag 8-9 Uhr: Rosenkranz (Abendstunde).
Freitag 8-9 Uhr: Rosenkranz (Abendstunde).
Samstag 8-9 Uhr: Rosenkranz (Abendstunde).
Sonntag 8-9 Uhr: Rosenkranz (Abendstunde).
Schweiggerstadt, Trautweinstraße 19.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 8 Uhr: allgemeine Gebetsversammlung. Stadtmissionar Kramer. 9 Uhr: Jungfrauenverein (Abend- und Sonntagabend).
Montag 8-9 Uhr: Rosenkranz (Abendstunde).
Dienstag 8-9 Uhr: Rosenkranz (Abendstunde).
Mittwoch 8-9 Uhr: Rosenkranz (Abendstunde).
Donnerstag 8-9 Uhr: Rosenkranz (Abendstunde).
Freitag 8-9 Uhr: Rosenkranz (Abendstunde).
Samstag 8-9 Uhr: Rosenkranz (Abendstunde).
Sonntag 8-9 Uhr: Rosenkranz (Abendstunde).

Niederstadt, Gärtnerstraße 17.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 8 Uhr: allgemeine Gebetsversammlung. Stadtmissionar Kramer. 9 Uhr: Jungfrauenverein (Abend- und Sonntagabend).

Lindenhof, Beckenstraße 52.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 8 Uhr: allgemeine Gebetsversammlung. Stadtmissionar Kramer. 9 Uhr: Jungfrauenverein (Abend- und Sonntagabend).

Evang. Männer- u. Junglingsverein. C. V. U 3, 23.

Wochenprogramm vom 2. bis 8. Juni 1907.
Sonntag, 2. Juni. 8 Uhr: Gottesdienst. Predigt über: „Die Frucht der Barmherzigkeit.“
Montag, 3. Juni. 8 Uhr: Gottesdienst. Predigt über: „Die Frucht der Geduld.“
Dienstag, 4. Juni. 8 Uhr: Gottesdienst. Predigt über: „Die Frucht der Sanftmütigkeit.“
Mittwoch, 5. Juni. 8 Uhr: Gottesdienst. Predigt über: „Die Frucht der Güte.“
Donnerstag, 6. Juni. 8 Uhr: Gottesdienst. Predigt über: „Die Frucht der Milde.“
Freitag, 7. Juni. 8 Uhr: Gottesdienst. Predigt über: „Die Frucht der Sanftmütigkeit.“
Samstag, 8. Juni. 8 Uhr: Gottesdienst. Predigt über: „Die Frucht der Geduld.“

Freiwillige Feuerwehr.

Freitag, 7. Juni 1907. 8 Uhr: Gottesdienst. Predigt über: „Die Frucht der Sanftmütigkeit.“

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Sonntag, 3. Juni 1907. 8 Uhr: Gottesdienst. Predigt über: „Die Frucht der Sanftmütigkeit.“

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, 3. Juni 1907. 8 Uhr: Gottesdienst. Predigt über: „Die Frucht der Sanftmütigkeit.“

Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

befindet sich jetzt
Heidelbergerstr. P 6, 2324.
Wilhelm Kuhn, Juwelier.
Eigene Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen.

Auszug aus dem Standes-Register für die Stadt Mannheim.

Verlobte:
23. Am. Eduard Meißel u. Kath. Ren.
24. Bertha Meißel u. Kath. Ren.
25. Adolf Meißel u. Kath. Ren.
26. August Meißel u. Kath. Ren.
27. Heinrich Meißel u. Kath. Ren.
28. Wilhelm Meißel u. Kath. Ren.
29. Otto Meißel u. Kath. Ren.
30. Paul Meißel u. Kath. Ren.
31. Ernst Meißel u. Kath. Ren.
32. Fritz Meißel u. Kath. Ren.
33. Georg Meißel u. Kath. Ren.
34. Hans Meißel u. Kath. Ren.
35. Jakob Meißel u. Kath. Ren.
36. Karl Meißel u. Kath. Ren.
37. Leo Meißel u. Kath. Ren.
38. Moritz Meißel u. Kath. Ren.
39. Philipp Meißel u. Kath. Ren.
40. Rudolf Meißel u. Kath. Ren.
41. Siegfried Meißel u. Kath. Ren.
42. Theodor Meißel u. Kath. Ren.
43. Ulrich Meißel u. Kath. Ren.
44. Viktor Meißel u. Kath. Ren.
45. Werner Meißel u. Kath. Ren.
46. Xaver Meißel u. Kath. Ren.
47. Yvonne Meißel u. Kath. Ren.
48. Zita Meißel u. Kath. Ren.

Auszug aus dem Standes-Register für die Stadt Ludwigshafen.

Verlobte:
21. Adolf Meißel u. Kath. Ren.
22. August Meißel u. Kath. Ren.
23. Heinrich Meißel u. Kath. Ren.
24. Wilhelm Meißel u. Kath. Ren.
25. Otto Meißel u. Kath. Ren.
26. Paul Meißel u. Kath. Ren.
27. Ernst Meißel u. Kath. Ren.
28. Fritz Meißel u. Kath. Ren.
29. Georg Meißel u. Kath. Ren.
30. Hans Meißel u. Kath. Ren.
31. Jakob Meißel u. Kath. Ren.
32. Karl Meißel u. Kath. Ren.
33. Leo Meißel u. Kath. Ren.
34. Moritz Meißel u. Kath. Ren.
35. Philipp Meißel u. Kath. Ren.
36. Rudolf Meißel u. Kath. Ren.
37. Siegfried Meißel u. Kath. Ren.
38. Theodor Meißel u. Kath. Ren.
39. Ulrich Meißel u. Kath. Ren.
40. Viktor Meißel u. Kath. Ren.
41. Werner Meißel u. Kath. Ren.
42. Xaver Meißel u. Kath. Ren.
43. Yvonne Meißel u. Kath. Ren.
44. Zita Meißel u. Kath. Ren.

Färberei Kramer


Chemische Wasch-Anstalt
Mech. Teppich-Klopfwerk
Mannheim
Gegr. 1851 Teleph. 210
Soleliferant
Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs v. Hessen

Spiessbraterei u. Bratmaschinenverkauf

Ausstellung Mannheim
Es versäume kein Besucher der Ausstellung das originellste Bratsystem der Neuzeit zu besichtigen.
Spezialität: Kraftnatursaitbraten zu jeder Tageszeit
Kostbeef u. Hühner nur vom Spiess.
Portion M. 0,75 und 1,20, 1/2 Hühner M. 1,40.
ff. Münchner Bürger-Bräu, Alltäglich Konzert.

Patentanwalt

Ing. A. Ohnimus
D 1,7/8 Mannheim D 1,7/9



Geschenke
empfehlen:
Tafel-Bestecke
in echt Silber, sowie ver-
silbert mit gestempelter
Silber-Anlage.
Echt silberne
Zier-Bestecke
in hübscher Zusammenstel-
lung.
Patent-Löffel
und
Babygeschenke
nur neue Muster, zu äußerst
billigen Preisen.
Keine die neuesten Muster.
Cäsar Pesenmeyer
P 1, 3 Uhrmacher P 1, 3.
u. Juweller

Mannheimer Bilderhaus

Inh.: Wilh. Ziegler
H 7, 31, Jungbuschstr.
Vorzugsgegenstände nach jeder
Photographie in künstlerischer
Ausführung, fast lebensgroße
Bilder, alles mit od. ohne Rahmen
Mark 3,50, 4,00
Billigste Bezugsquelle in Bildern
aller Art, Halbvollagen, Haus-
gegenstände, alles mit od. ohne Rahmen
Mark 3,50, 4,00
Neuheit
Mechanische Musikbilder.
Ehrennamen von Bildern, Kranz-
kronen etc. in jeder Stilart.
Vorverkauf von Glas- u. Silbersteinen.
48305

Beste Spitzenfärbung

Inde die sorgfältig färbenden
Spitzen sind, sehr geschätzt
Monopoldannen
ausgef. gefärbt) Pfund 2,25-3,50
1/2-1 Pfund 1,25-1,75
Best. 40g. 1/2 Pfund 1,25-1,75
Gustav Lustig
Berlin S. 3. Preismonstr. 49
Ordnung: 1000er-Spezial-
Geschäft Deutschlands.
4819

A. Jander

P 2, 14 Pflanzen P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.
GUMMI
STAMPEN
GRAVIR-ANSTALT
A. JANDER
MANNHEIM
Seifenstempel, Dekors'orpeel
Entwas tungstempel
für Alt- u. u. Invaliden
Versicherung.

Jede Dame

welche Wert auf einen wirklich
guten u. feinen Handschuh
legt, beachte mein **Prima**
Carlshader Glaschuh-
schuhe zu M. 2,50,
Handgestrickte Seiden-
Handschuhe, Spezialität
ohne Naht und Knopf, M.
2.- u. 2,50.

G. Scharrer

N 1, Kaufhaus, Paradeplatzseite, Bogen 70.
Spezialgeschäft echter handgeklopft. Leinen-Spitzen,
Valencien-Spitzen, Schweizer-Stückereien, Tischläufer,
Decken, Milloux, Tablettes etc. etc. 66520
Beste und billigste Bezugsquelle.
Telegr.-Adr.: Fischer-Riegel.
Spezial-Abteilung für 71048
Trauer-Konfektion
Gostumes, Mäntel u. Kinder-Garderobe
in bekannt grosser Auswahl stets am Lager.
L. Fischer-Riegel, Mannheim.
Tel. 1680.
Auswahländerungen werden sofort expediert.

Der Weizenmarkt, Centralblatt für Zuckerindustrie wurde am 19. Mai...

Table with 5 columns: April, Mai, Juni, Juli, August. Rows for 19. Mai and 22. Mai.

Hamburger Kaffeemarkt.

Wochenbericht des Mannheimer General-Anzeigers.

In der abgelaufenen Woche hat die Markt unter den widerstrebenden Nachrichten bezüglich der Position der Sao Paulo-Regierung...

Table with 5 columns: Mai, Juni, Septbr., Oktbr., März. Rows for 19. Mai and 22. Mai.

Marktbericht.

Wochenbericht von Konrad Hoffmann.

Neu, 31. Mai. Die Nachfrage nach Weizen, Roggen und Hafer konnte die fehlenden Zufuhren nur zu wiederum...

Schmalz.

Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.

Antwerpen, 30. Mai. Der Artikel bleibt fest. Preise sollen sich heute wie folgt disponibel stellen.

Baumwolle.

Wochenbericht von Hornig, Gemeinl. & Co., Baumwollmakler in Liverpool.

Die Nachrichten aus der Baumwollzone lauten noch immer sehr widersprechend. Die Witterung muß während der letzten...

Städtischer Getreidemarktbericht.

Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.

Chereillon. Unter Markt ist sehr fest und die Preise sind hoch. Weizen haben Preise, welche unsere Kunden seit langem nicht...

Ricciolano. Unter Markt ist gewichtig fest und die Preise steigen hier mächtig, so daß sich gar nicht über die Preise...

Wochenbericht des Mannheimer General-Anzeigers.

Die Preise für Zucker sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Mehl sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Getreide sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Öle sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Fleisch sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Milch sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Eier sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Obst sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Gemüse sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Holz sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Kohle sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Eisen sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Stahl sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Kupfer sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Zinn sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Blei sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Silber sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Gold sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Woll sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Seide sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Textilien sind in den letzten Tagen wieder...

Wochenbericht des Mannheimer General-Anzeigers.

Die Preise für Zucker sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Mehl sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Getreide sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Öle sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Fleisch sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Milch sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Eier sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Obst sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Gemüse sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Holz sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Kohle sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Eisen sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Stahl sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Kupfer sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Zinn sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Blei sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Silber sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Gold sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Woll sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Seide sind in den letzten Tagen wieder...

Die Preise für Textilien sind in den letzten Tagen wieder...

Fols.

Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.

Am Rindfleischmarkt war der Verkehr ein schwacher, was hauptsächlich dem geringen Angebot zuzuschreiben ist.

Wochenmarktbericht über den Viehverkehr.

vom 27. Mai bis 1. Juni.

Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.

Der Rindmarkt war mittelmäßig besucht. Der Vertrieb an Großvieh betrug 608 Stück.

Der Schweinemarkt war mit 3084 Stück besucht. Handel war auch hier mittelmäßig.

Der Pferdemarkt war mit 430 Stück besucht. Handel war auch hier mittelmäßig.

Volkswirtschaft.

Strebewerk Mannheim. Die wir aus der Jahresrechnung der Strebewerk Mannheim...

Die zweite Einzahlung auf die neuen Schatzanweisungen war gestern in Höhe von 40 Proz. des zugewiesenen Betrags...

Die englische Rindfleisch-Exportation ist in den letzten Wochen...

Die englische Rindfleisch-Exportation ist in den letzten Wochen...

Die englische Rindfleisch-Exportation ist in den letzten Wochen...

Die englische Rindfleisch-Exportation ist in den letzten Wochen...

Die englische Rindfleisch-Exportation ist in den letzten Wochen...

Die englische Rindfleisch-Exportation ist in den letzten Wochen...

Die englische Rindfleisch-Exportation ist in den letzten Wochen...

Die englische Rindfleisch-Exportation ist in den letzten Wochen...

Die englische Rindfleisch-Exportation ist in den letzten Wochen...

Die englische Rindfleisch-Exportation ist in den letzten Wochen...

Die englische Rindfleisch-Exportation ist in den letzten Wochen...

Die englische Rindfleisch-Exportation ist in den letzten Wochen...

Die englische Rindfleisch-Exportation ist in den letzten Wochen...

Die englische Rindfleisch-Exportation ist in den letzten Wochen...

Darmstädter Möbel-Fabrik

Georg Schwab, Heidelbergerstr. 120 Hofflieferant.

Bedeutendstes Einrichtungs-Haus Mitteldeutschlands.

300 Zimmer-Einrichtungen
einschliel. Küche in allen Preislagen, stets lieferfertig vorrätig.

Übernahme compl. Einrichtungen

von Wohnungen, Villen, Pensionats und Hotels.

Eigene Fabrikation! 10jährige Garantie!

Franko-Lieferung innerhalb Deutschlands.

Billige aber feste und offen ausgezeichnete Preise.

Hauptausstellungshaus Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129-129^b.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.
Sonntags geöffnet von 11-1 Uhr.

NB. Unsere Ausstellungen sind allgemein als Schenwürdigkeit I. Ranges bekannt. Es wird vorzugsweise Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung in mässigen, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommen und unsere Möbel trotz ff. Ausführung und elegantem Styl zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet

Der Verkehr zwischen unserer Filiale Frankfurt a. M. resp. Darmstadt, Rheinstrasse, und dem Hauptausstellungshaus und Fabrik, Heidelbergerstrasse, wird zur Bequemlichkeit unser verehrten Kunden durch eigenes Automobil unter zuverlässiger Führung hergestellt.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vormalis Allgemeine Versorgungs-Anstalt
Bilanz auf 31. Dezember 1906.

Vermögen:	
Grundbesitz	1 512 000,—
Hypotheken und Ausleihungen an Gemeinden	178 504 291,84
Wertpapiere (Kurswert 8 174 093,42 Mk.)	7 994 171,30
Darlehen auf Pölicen und Wertpapiere	15 620 828,77
Reichsbankmäßige Wechsel	200 000,—
Guthaben bei Banken	423 851,00
Gesamte Prämien	4 470 002,53
Rückständige Zinsen und Stöckzinsen bis 31. Dezember 1906	1 878 290,10
Ausstände bei Agenten	426 713,00
Noch in der 30tägigen Einlösungzeit laufende Prämien	2 324 350,80
Bare Kasse	12 268,93
Kautionsdarlehen und sonstige Aktiva	78 720,98
Gesamtbetrag	218 513 874,32

Verbindlichkeiten:	
Reservefonds (§ 37 Pr. V. G.)	900 000,—
Prämienreserve (Deckungsfonds)	173 473 641,97
Reserve für schwelende Versicherungsfälle	518 300,01
Gewinnreserven der Versicherten	22 928 326,45
Spezial-Reserven	3 616 197,83
Nebensalden und sonstige Passiva	5 472 573,13
Jahresüberschuss	6 404 164,93
Gesamtbetrag	218 513 874,32

Karlsruhe, 27. Mai 1907.

Die Direktion.

R. WOLF MAGDEBURG-
BUCKAU

fahrbar u. feststehende Saifdampf- u. Patent-
Heissdampf-
Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zu-
verlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.
Leichte Wartung, Verwendung jeder Brennart, leichte
Verwertung des Abdampfes. Grösster Kraftübertrag.

Zweilagerung in Eisenbahnt-Stationen, Köln-Str. 57.

Rechnungs-Formulare
Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei S. m. b. G.

Austunftei S. Hartmann, Mannheim
H. I. S. Schreibst. H. I. S.
Vorzüglich, vollkommen modern, organisiertes Institut für
fauldrückende Umstellungen aller Art.
An allen Plätzen des In- und Auslandes
bestens vertreten.
Sichere Abrechnung mit unbedingter Stichtigkeit und
mit Gewinnschnitt.
Einsparung, geschäftliche, bestete Behandlung!
Ausfälle außer Abrechnung, Spezialberichte, Adressen-
und Agentennachweis.

Mannheimer Bank
Aktionsgesellschaft
Q 2, 5, Mannheim.

Wir besorgen: 68833
Kapitalanlagen in stets vorrätigen Staatspapieren,
Pfandbriefen u. s. w.,
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen
Börsen,
Aufbewahrung von Wertpapieren in offenen und
verschlossenen Depots in feuerfestem
Gewölbe,
Kontrolle der Verlosung von Wertpapieren,
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust
durch Verlosung,
Einlösung von Kupons, Erhebung neuer Kuponsbogen,
Diskontierung von Wechseln, insbesondere in Bank-
Accepten,
Ausstellung von Wechseln, Checks etc. auf alle
grösseren Plätze des In- und Auslandes,
Einzug und Begebung von Wechseln, Checks usw.,
Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen,
Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung.

Käufer oder Teilhaber
Sucht für Geschäfte aller Branchen und Objekte
je nach Art etc. 150/16
mehr in vertrauensvoll an
A. Dublon, Karlsruhe i. B.,
Karl-Heinrichstr. 52. — Telefon 2294.
Bureau für provisionsfreie Geschäftsführung von
Kriegsmaterialverkäufen u. Teilhaberschaften.
Höflichkeit, Versch. Beste Sachkenntnis.

M. Zietzschmann
Mannheim.
Rheinschiffahrt und Spedition
Regelmässiger direkter Elbschlepperverkehr zwischen
Mannheim und Dalburg. Schnelle und billige Verbindung
von Mannheim resp. Süddeutschland nach dem
rhein.-westf. Industriebezirk. 65739
Sämtliche Schiffe fahren von Mannheim aus unmittelbar
nach Dalburg durch, ohne an Zwischenhäfen anzulegen.

Dampfmolkerei und Milchkananstalt
Gegründet 1886. **Philipp Neff** Telefon 211, 233.
Eudwigshafen am Rhein.
Moderne Molkerei-Einrichtung mit Anlage für Reinigung,
Kohlenfiltration und Tiefkühlung der Milch.
Einsparung bei Herstellung sehr Vorzug und Vorzug ist nicht
durch meine Leistungen. Sämtlich in Flaschen zu 22 Pf.
jeweils jährliche Wintererzeugung. 64477

Leibbinden
für alle Fälle in diversen
Preislagen empfiehlt
Hugo Zippel,
H. S. 5, Mannheim
Praktischer Handarzt und Orthopäde. — Alle Artikel zur Gesundheits- und Kran-
kenpflege. Spezial-Verkäufe für Orthopädische Apparate. — Telefon No. 2499
Elektrischer Betrieb für Schloßerei. — Damen- und Herren-Belehrung.

Nur die Marke „Pfeilring“ wird garantiert durch die
gibt Gewähr für die Echtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream.
Man verlange nur 72120
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfeld, Charlottenburg, Solzstr. 16.

GAS-KOCHAPPARATE



GEBR. KOEPEL, DARMSTADT.

Ph. Fuhs & Priester, Ingenieure
MANNHEIM.
Central-Heizungs-Anlagen
best bewährter Systeme
Nieder- u. Hochdruckdampf-Warmwasser
und Mitteldruck-Warmwasserheizungen
für Fabriken, Wohnhäuser, Villen, Gärtnereien.
Prima Referenzen! Prima Referenzen!
Zuletzt von uns angeführte grössere Dampfheizungs-Anlagen
Kunsthalle-Neubau, Mannheim. 70049
Warmwasser-, Bado- u. Waschanlagen.

PATENTE
Gebrauchsmuster
Warenzeichen
... aller Länder ...
Hans Hünerberg
Civil-Ingenieur
MANNHEIM
Collinistr. 8. Tel. 3629.

Probieren Sie
Nähr-Cacao
aus reinsten, besten Rohstoffen,
p. Pfd. Mk 1,20, 1,60 u. 2,—
Chocoladen-Greulich, Q. I. B.
Allgem. Rohstoffmarken, 7104
Apfelwein prima Qualität
zu 25 Pf. per Lit. des Grösste
Weidemer bei 24 Pf. per Lit.
best und 24 Pf. per Lit. bei
Haut. des. 47443
Jakob Seitz
Apfelwein-Handlung, Mannheim, 2. B.
Steppdecken
werden nun angefertigt und mit
ausgeführt bei
48843
Sudwig Feil, F. 2, 8.

Jubiläums Schirm
Mannheim 1907
Ia. Halbseide mit Aristokratengestell
7.50 Mk.
Alleinverkauf der
Berliner Schirm-Industrie
Max Lichtenstein 68728
Planken = **D 3, 8** = Planken
Wohlfelle **1 45 1 95 2 45 2 90 3 75** etc.
Reparaturen und Bezüge schnell und billig
Spazierstöcke
enorme Auswahl **spottbillig**

Futtermittel
Jeder Art gut und preiswert erhältlich im Spezialgeschäft
Greulich & Herschler
H. S. 1. en detail
Tel. 455.
Umfangreiche Auswahl in Hühnerfutter.
Musterofferten zu Diensten.

Elektrische Lichtpausanstalt
F. Vowinkel, Inh. d. F. G. Ruppert
Telephon 2281 Mannheim H. 4, 15
Vervielfältigung von Bau-, Maschinen- etc. etc.
Plänen.
Weis- und Blan-Pausen.
Plandrucke und Negrographien.
Die elektrische Einrichtung sichert rascheste
Belieferung. 2986
Sensationell — Neuheit — Sensationell
Süchtensisch der Zukunft
D. R. G. M.
Zeichle 13 mit Bildvorrichtung werden und zeigt vollständig den
Innen-Wirkung. 71956
Unerschütterlich in jeder Handheit.
J 5, 20 — Emil Apfel, Schreinerstr. — J 5, 20.
Ausgeführt in der Gewerbeschule- und in der Werkstatt.

Vorstellung im Hoftheater (Salome). — Abendfest in der Ausstellung.

Der millionste Besucher passierte am Samstag nachmittag 2 1/2 Uhr die Ausstellung. Es ist dies der Kaufmann Karl Friedrich Baug von hier.

Abendfest in der Mannheimer Ausstellung.

Auf Anlaß der Anwesenheit der Großh. Herrschaften wird heute (Montag), wie bereits bekannt, ein großes Abendfest gefeiert werden. Am Hauptrestaurant wird ein Festschmuck aufgeschlagen...

Besuch der Gartenausstellung durch die Großh. Herrschaften.

Beim Besuch der Gartenausstellung am Samstag nachmittag fuhren die Großh. Herrschaften nach dem Verlassen des Vergnügungsparks durch die hübsche Freigasse, wo sich der Großherzog gleichfalls mit allen Ausstellern unterhielt...

Kinderfest.

Ueber das Wesen des unter dem Namen Kinderfest am 4. Juni stattfindenden großen Turn- und Spielfestes sind in den Kreisen des Publikums noch verschiedenartige unklare Vorstellungen verbreitet. Man denkt bei der offiziellen Bezeichnung „Kinderfest“ mangelhaft an ein Kindertanzfest in hebräischem Sinn...

Die Vorbereitung eines solchen Festes ist mit ungeheuren Schwierigkeiten verknüpft und man kann sich wohl denken, daß ein ordnungsgemäßes Zusammenwirken von 10000 Schülern ein außerordentliches Maß von Energie, Umsicht und Disziplin erfordert.

Hochherzige Spende. Im auch den Mannheimer Schülern, die an dem Spielfest morgen Dienstag nicht teilnehmen können, da sie sich erst in den Unterklassen der Volksschule (1.-4.) befinden, eine angenehme Erinnerung an das Stadtjubiläum zu verschaffen, haben 8 hochherzige Jugendfreunde...

Der 16. Verhandlungstag des Deutschen Seiler- und Kordfächer-Verbandes wird am 9., 10. und 11. Juni d. J. in Raraberg im Stadtpark-Restaurant abgehalten.

Der 16. Verhandlungstag des Deutschen Seiler- und Kordfächer-Verbandes wird am 9., 10. und 11. Juni d. J. in Raraberg im Stadtpark-Restaurant abgehalten.

Circus Sidoli Soeben teilt uns die Geschäftsführung mit, die bereits zur Vorbereitung hier war, daß der Sonderzug „Circus Sidoli“ Freitag, den 7. Juni hier eintrifft und die Eröffnungsvorstellung am Samstag, den 8. Juni stattfinden wird.

Folgende reizende Episode spielte sich am Samstag nachmittag gelegentlich der Besichtigung der Ausstellung durch das Großherzogpaar im Vergnügungspark ab. Von dem 11jährigen Sohne des Herrn Lauterborn-Rudwigshafen wird uns hierüber geschrieben: „Als ich heute nachmittag beim Besuche des Kaisertheaters erfuhr, daß der Großherzog kommt, eilte ich auf die Treppe des Reichshofes und tief kräftig los.“

Polizeibericht vom 3. Juni.

Einen lebensgefährlichen Messerstich erlitt nach einer kurz vorausgegangenen Rempel auf dem Hindenburgplatz hier der verh. Richter Heinrich Koll aus Brannsbach (Württemberg) von einem unbekanntem, 18-20 Jahre alten Burden, der 1,68 Meter groß und schlank ist...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Jubiläums-Koncert.

Zweiter Tag.

Wenigste das erste Konzert einen Einblick in die annähernd hundert Werke anderer einheimischer Komponisten und ihre formale Abwandlung und Fortsetzung durch die klassischen Meister: Beethoven und Mozart, so führte uns das Programm des zweiten Abends zu dem erhabenen Meister der Instrumentalmusik, welcher dieser die Jugend wohnen lieh, so daß sie sich würdig, die besten Weisheiten der Menschheit, all sein Können und Können, Entfalten und Offen in Tönen zu offenbaren.

Das war im ersten Satz in B-Dur ein „Neben des Schiffs“ an der eisernen Pirie. Amos Tenor haben sich, und so wurde im Allegro con brío die Gefahr einer Tempoveränderung, der manche Dirigenten verfallen und vor welcher der Komponist ausdrücklich warnte, weil er das Tempo prägnanter als charakteristische Eigenschaften als Motto hervorgehoben wissen wollte, glücklich vermeiden.

Wie in einem Werke ließ man Brannsbach und Brannsbach, die beiden größten Komponisten der Nachwelt, in Worte kommen, beide in ihrer subjektiven Eigenart die klassischsten Genres: das Drama, der Herrscher des feuerroten Subjektivs zeigt nicht von Gefährlichkeit oder heiligerer Absicht. Seine Natur zeigt in grandioser Weise von der Anwesenheit. Brannsbach, der begeisterte Anhänger des Wagner, liegt ganz und Kraft, beide sind durchaus christliche Naturen, deren Kunst einem wahren und edlen Wohlstand ist.

Brannsbachs Doppelsonate für Violine und Violoncell mit Cello op. 102 aus dem Jahre 1888, ist ein durchaus vollendet und ungewöhnlich gelungenes Werk. In der Fassung der Soloinstrumente an Mozart's Es-dur-Konzerte erinnert, unter der Bedingung, daß sich jedoch von diesem dadurch, daß der Erbauer nicht eine begleitende Rolle spielt, sondern an dem musikalischen Aufbau selbständigen Anteil nimmt.

Welche köstliche Freude und welches technische Geschick bedauert der Zuhörer, die Gegenüberstellung der Soloinstrumente und ihre reizende Abwandlung! Das D-dur-Andante, in einfacher Form gehalten, ist ein geradezu entzückender Satz voll zarterster Klangwirkungen. In die Interpretation stellt dieses Werk, das 1891 in einer musikalischen Akademie mit den Herren Schaller und Müller als Vertreter der beiden Prinzipalstimmen letztmals hier gespielt wurde, ganz ungewöhnlich hohe Anforderungen. Mit einer eminenten Technik allein ist es hier nicht getan, sondern die Interpretation müssen vor allem musikalisch sein empfindende Künstler sein.

Als man zur Schlussnummer, Brannsbach's „Wälder Symphonie“ kam, war die Aufmerksamkeit des Auditoriums fast erschöpft. Und doch erfordert gerade dieses Werk, welches in den Jahren 1901 und 1902 unter Kubiers Leitung hier zur Aufführung kam, in seiner grandiosen Kraftausübung die volle Aufmerksamkeit des Hörers. Von der Zeit blieb dieses Meisterwerk, entstanden 1885/88 und unter Franz Josef bewahrt, verschollen. Seine ungewöhnlichen Formen und enormen Schwierigkeiten hinderten den Eingang in den Konzertsaal.

Und doch ist gerade die letzte Symphonie in ihrer instrumentalen Pracht, ihrer Gedankentiefe, der Vielseitigkeit und Melodiosität, den kein unwürdiger Schluß ein edler Brannsbach. Die Wiederholung bildet den Höhepunkt der Leistung des Orchesters und seines genialen Führers, der in ein Schiller-Brannsbach und anerkannter Interpret seiner Werke ist. Bei der subtilsten Detailarbeit ging dennoch ein großer Inn durch die ganze Wiederholung. An erinnert nur an die Worte, mit welcher die Erreichung des Es-durs, und an die Abfolge der Wälder im letzten Abschnitt, in dem der erhabene Klang der Werke zu selten klarer Wirkung kam. Und das herrliche Finale wirkte in seiner kunstvollen Klangpracht wahrlich überwältigend.

Zum Schluß müssen denn auch die Wälder der Begleitung noch. Man wird den Dirigenten immer und immer wieder auf das Problem. Die Großherzoglichen Herrschaften nahmen dem ersten Teil des Konzerts teil.



Montag, 3. Juni: 2. Tag bei aufgehobenen Abonnements. Große Militär-Konzerte. Pavillon in den Sondergärten: 4-8 Uhr nachm.: Kapelle des 8. Bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 Karlsruhe. (Dirigent: Königl. Musikdirektor A. Witzige).

Drinner Tag.

Im Abendprogramm unserer Festlichkeiten nahmen am Freitag...

Das Programm enthält neben dem 1897 gemalten 'Grunder Fest...' zwei Vorträge...

Ungarische Mission (1855) im Auftrag des Kardinal-Primas von Ungarn...

Wer in Welt nur den raffiniert verfeinerten Kontrast hat, wird nach...

Die Ausführung derselben war unter Herrn Hauptmann's sachlicher...

Ein von einer vornehmen musikalischen Division abgeordnetes Werk...

Den Schluss bildet die Orchestersinfonie von Anton Bruckner...

Historischer Charakter-Abend.

Verhundertfeier - Lustspiele aus den drei Jahrhunderten...

Bald nach sieben Uhr erschien der Hof. Das Großherzogpaar...

Dann hob sich der Vorhang über einem Schiffsmodell des 17. Jahrhunderts...

Dr Verlag: T. Schönbach u. Co. in Leipzig.

müßigen Humor, die Lebensfreude an helterem Welt...

Für den ästhetischen Betrachter bot es einen reizvollen Gegen-

Schiller's Lustspiel 'Litteratur' endlich ging in aus-

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Heddesheim, 2. Juni. In der Nähe der Station Großschachen-Heddesheim...

Rürnberg, 2. Juni. Der Reichs- und bayerische Handelsabgeordnete...

Lourding (Departement Nord), 3. Juni. Infolge des von dem Bürgermeister...

Konstanz, 2. Juni. Der Schreinerstreik ist nun fast abgeklungen...

Berlin, 3. Juni. Die organisierten Bager und Pabrikarbeiter...

blätter melden, gestern in Versammlungen, die Arbeit eingestellt...

Paris, 2. Juni. Die Compagnie Transatlantique ver-einigte...

Paris, 3. Juni. Dem 'Matin' wird aus Newyork gemeldet...

Paris, 2. Juni. Der Ausbruch der eingeschrie-benen Seuche...

Die britischen Journalisten in München.

München, 2. Juni. Nachmittags 1 1/2 Uhr empfing der...

München, 3. Juni. Gestern Abend 8 1/2 Uhr begann im...

London, 2. Juni. Joseph Chamberlain erschien bei seiner Rückkehr...

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 3. Juni. Aus Madrid wird gemeldet: Heute...

Berlin, 3. Juni. Aus London wird gemeldet: Augen-

berichten, daß der nach England zurückgekehrte Joe Chamberlain...

Geschäftliches.

Unsere heutigen Gelohnsanfrage ist ein Protest der 'Bild'...

Wasserstandsberichte im Monat Juni.

Table with columns: Pegelstationen, Datum (29, 30, 31, 1, 2, 3), Bemerkungen. Rows include locations like Roushau, Baldobrun, etc.

Verantwortlich: Für Politik, Dr. Fritz Goldmann; für Lokal-, Provinzial- und Gerichtsberichte: Mich. Schönbach...

Advertisement for Seide (Silk) from Seidenfabrik Henneberg in Zürich.

'Franz Josef' Wasserquelle, von Arnsdorf bei... 67606

Von Montag den 3. Juni bis Montag den 10. Juni

Grosser Räumungsverkauf in Sommer-Kleiderstoffen

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Wir heben hervor:

- Doppeltbreite Karos für Blusen Meter **68** Pfg.
- Doppeltbreite karierte Neuheiten Meter **80** Pfg.
- Doppeltbreite Neuheiten in riesigen Sortimenten Karos und Streifen Meter **98** Pfg.
- Elegante Neuheiten in vornehmer grauweissem Geschmack, klein kariert und schmal gestreift Meter **1 25** Mk.
- Grosse Sortimente Alpaccas einfarbig und gemustert (die grosse Sommermode) Meter **1 15** Mk.
- Grosse Posten Blusen-Karos u. Streifen in sparten Wiener Mustern Meter **1 75** Mk.

Diese Angebote sind durchweg

10 bis

30 %

unter Preis.

Wir empfehlen ferner:

Grosse Posten **reinwollene Mousseline**
helle und dunkle Muster, nur reguläre neue Ware
Meter **85** Pfg.

Grosse Posten **baumwollene Mousseline**
schöne helle und dunkle Dessins, nur reguläre neue Ware
Meter **35, 28** Pfg.

Unsere heutige Offerte ist billiger wie jedes Reste- und Partie-Angebot. Beachten Sie unsere Spezial-Dekoration.

Die Preise sind netto, solange Vorrat.

S. WRONKER & Co., Mannheim.

Versammlung der Stadt bez.

Alle Lieferanten und Untervernehmer werden ersucht, ihre Rechnungen zugehend, spätestens jedoch innerhalb acht Tagen, einzureichen. 30482

Mannheim, 1. Juni 1907.
Städt. Hochbauamt:
Berres.

Versammlung der Stadt.

Die Ausschussung in der Gemeinde, die Ausschussung der Stadt schonend zu behandeln, ist jeder zum Teil ohne Gefahr geblieben. Wir leben und behaltend gesund, darauf aufmerksam zu machen, hat mit einer Menge Beschäftigten und Gewerbetreibenden, die nicht nur durch Hunger, sondern auch durch Krankheiten verdrückt werden, ernstlich zu beklagen werden.
Städt. Hochbauamt.

Seegras-Versteigerungen.

Das Wasserwerk, Domänenamt Mannheim verpachtet den beschriebenen Seegraswäldchen aus den ärarischen Wäldern jedes Bezirks wie folgt:

Montag, 10. und Dienstag, 11. Juni ds. Jrs., jeweils vormittags 9 Uhr, im „Pflug“ in Brühl von 10 bis 12 Uhr im Keller, Veranstaltung: 72100

Mittwoch, 12. Juni d. Jrs., vormittags 9 Uhr, im Längs- des „Fähringer Böden“ in Rheinheim von 10 bis 12 Uhr im Keller, Veranstaltung: 72100

Donnerstag, 13. Juni d. Jrs., vormittags 9 Uhr, im Stapeln in Sandhofen von 10 bis 12 Uhr im Keller, Veranstaltung: 72100

Freitag, 14. Juni ds. Jrs., vormittags 10 Uhr, im Sandhof von 11 bis 12 Uhr im Keller, Veranstaltung: 72100

Nachträgliche Steigerer und Pächter haben sich über ihre Angelegenheiten durch schriftliche Anfragen ihrer Geländeberechtigten auszusprechen.

Versteigerungen werden abgehalten in Mannheim, 1. Juni ds. Jrs., 6. Mannheimer, 1. Juni ds. Jrs.

Gutes Kundenergebnis abzugeben.
4904 L. 12, S. 2. Stad.

„Sängerhalle Mannheim“.

Diesdurch teilen wir unseren aktiven und passiven Mitgliedern mit, das nächste Mal:

Herren-Ausflug
nach Rimbach-Troden-Waldmühlbach am Sonntag, den 9. ds. Mts. nachmittags 7,15 Uhr.

Abfahrt: Hauptbahnhof morgens 7,15 Uhr.
In dem wir nochmals unsere verehrlichen Mitglieder herzlich einladen, bitten wir um zeitliche Beteiligung. Beteiligungskarten sind bis spätestens Freitag, den 7. d. Mts., im Vereinslokal abzugeben.
Der Vorstand.

Bezirksverein für Jugendjahre u. Gefangenenfürsorge.

Der Vorstand der deutschen Schulpflichter beauftragt am 5. u. 6. Juni, vormittags 9,15 Uhr, in der Realgymnasiums-Saale über die Unterbringung von Schulverweigerern am Samstag und in der Hofkirche, über die Unterbringung von Schulverweigerern während der Wehrzeit, über die Förderung an öffentlichen Erziehungsinstituten, über die geistige Erziehung und die Auszubereitungsunterstützung der Schulverweigerer, die Mitglieder des Vereins zum an den Verhandlungen teilzunehmen einzuladen.
72101

Schloss-Brunnen Gerolstein

Tafelgetränk ersten Ranges
Acht Mineralquellen des Bezirks Gerolstein.
Potenzialmäßig geschützt. Aus vulkanischem Gestein entspringend, seit Römerzeit bekannt. Export nach allen Ländern. Hauptniederlage für Mannheim u. Umgeb.
Wilh. Müller, Mannheim. Tel. 1636.
Die Direktion: Gerolstein, Hifel. 159

Bonbonnieren, Gelegenheits-Geschenke

stets das Neueste und Schönste. 71991
Chocoladen-Grenlied, Q 1, S.
Allgem. Rabattmarken.

Strickwolle, Baumwolle, Extremadura, Vigogne, Merino Doppelgarne

empfehle in grösster Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.
Strickereien jeder Art werden sofort und billigst besorgt. 69376
Ans ricken 25 Pfg. per Paar.

G 5, 9. H. Kahn. G 5, 9.
Grüne Rabattmarken.

Frachtbliefe
Dr. S. Boos Buchdrucker.

Restaurant Faust

Friedrichsplatz 6.
Heute und folgende Tage, von Abends 8 Uhr ab:

1a. Künstler-Concert

von dem rühmlichst bekannten
Wiener Elite-Damen-Orchester
Direktion: Fräulein Alice Kaufner.

8 Damen! 8 Damen!
Es ladet ergebenst ein [72181]
Gg. Langenberger.

Restaurant „Pergola“

vis-à-vis dem Rosengarten
Café - Billardsaal, neu eingerichtet, mit Aussicht auf Friedrichsplatz und Wasserturn
empfiehlt **Diners und soupers** in und ausser Abonnement
Anerkant vorzügliche Küche. 59974
H. Weine, H. Weine.
Pilsener, Münchener, Kalbacher Biere.

Pension „Austria“, Heidelberg

Uferstrasse 20. 5656
Schönste Lage am Neckar. — Fremdenzimmer von Mk. 1.50 an.

Hemden-Klinik

P 6, 19, 1 Tr. (früher in P 4, 12)
Schlichtigste u. beste Herrenhemden werden mit neuen Einfügen, Knöpfen und Verbindungen verziert und unter Garantie für vorzügliches Waschen aus erstklassigen Stoffen billig berechnet hergestellt. Weiße u. farbige Herrenhemden nach Maass unter Garantie für guten Sitz. 5654

Ich kaufe

von Herrschaften abgelegte Kleider
30 bis 40 große Quantitäten zum Erlöse 71925
Ich bezahle die **unabhängigen Preise**
Ich kaufe alles u. zwar Cash-Bargeld, Obhut u. Frachtkosten, Hosen, Sommer- u. Winter-Überzieher, Hemden u. Damen-Präp, Sommerkleider, Hüte, Mäntel u.
Für Cash-Ankäufe u. Hosen sehr hohe Preise.
Kommen jährlich nach Wunsch u. jede Stunde.
Bitte meinen Zu sich vertrauensvoll an
die Firma B. Nass, H 2, 10, parterre.

Plissé-Brennerei

P 6, 6. Geschwister Schammeringer, P 6, 6.
und Hagenstrasse 37, Post. Bez. 1875.

Leo Dunkel

Malermeister
Mannheim K 3, 12. • Telefon 3968.

Werkstätte für decorative Malerei.
Übernahme aller Tüncherarbeiten.
Spezialität: Plastische Malerei.
D.-R.-P. No. 117008. 72101

Ankauf.

Herrschaften! Obacht! Obacht!

Wir kaufen
getragene Herrschaftskleider, Uniformen, Schuhe, Sacco-, Rock-, Frackanzüge, Palotots, Mäntel, Hosen, Pelze, bessere Damenkleider, Wäsche, Gold u. Silber, Pfandscheine, Möbel, Betten, Antiquitäten, Sammlungen etc. wegen dringenden Geschäfts-Bedarfes zu nachweislich realen hohen Preisen. 71963
Gef. Offerten auch von auswärts erbeten.

Ankaufsballe E 4, 6, nur Eckladen.

Zu verkaufen.

Geschäfts-Verkauf.

An einem verkehrreichen Platze der Bahnlinie Heidelberg - Würzburg, ist ein seit langen Jahren mit gutem Erfolg betriebenes Geschäft (das einzige am Platze)

Handlung in Holz, Kohlen, Koks, Baumaterialien

landwirtschaftliche und gewerbliche Maschinen u. Geräte aller Art mit schönem, neuem Wohnhaus u. Magazin, ca. 5000 qm grossen Lagerplatz, direkt am Bahnhof gelegen, mit Anschlussgleise, wegen Gesundheitsrückes, des jetz. Besitz, dem Verkauf ausgemietet.
Einem tücht. Geschäftsmann wäre eine seltene Gelegenheit geboten, sich eine angenehme, sichere u. gewinnbringende Existenz zu gründen. Jahresumsatz ca. 80-90000 Mk. Das ganze Anwesen eignet sich wegen seiner günstigen Lage auch für jedes anderweit. oder Fabrikunternehm. Gef. Off. unter Chiffre A. Z. No. 72084 an die Expedition ds. Blattes.

ca. 10,000 Meter
Wasch-Stoffe
 grösstenteils allerneueste
 Dessins kommen zu bei-
 spiellos billigen Preisen
 zum Verkauf.

WARENHAUS KANDLER

G. m. b. H. [T 1, 1]
 Verkaufshäuser: Neekarstadt, Marktplatz.

Von den Vorteilen dieses An-
 gebots können Sie sich nur
 persönlich überzeugen, denn
 die enorme Billigkeit liegt
 nicht nur in den Preisen,
 sondern hauptsächlich in den
 Qualitäten, welche Sie für diese
 Preise erhalten.

Karierte
**Blusen-
 Etamines**
 Meter **10** Pfg.
 Weiss gestreifte
Batiste
 für Blusen und Kleider
 Meter **38** Pfg.

Modern gemusterte
Mousselines
 für Blusen und Kleider
 Meter **28** Pfg.
 Imit.
Kleiderleinen
 einfarbig
 für Blusen und Kostüme
 Meter **48** Pfg.

Grosse Posten
Waschstoff-Reste
 und Abschnitte
 ohne Rücksicht auf den eigent-
 lichen Wert, bis 6 Meter lang
 zum Ausschauen
 Serie I Meter **25** Pfg.
 Serie II Meter **45** Pfg.
 Serie III Meter **65** Pfg.

Kleider-Satin
 vorzügliche Qualität
 mit Seidenglanz
 Meter **55** Pfg.
 Original
Wiener Zephyr
 für Blusen und Kleider,
 hochelegante Neuheiten
 Meter **85** Pfg.

Reinwollene
Musseline
 in neuesten hellen
 und dunklen Dessins
 Meter **75** Pfg.
**Organdy-
 Neuheiten**
 für Blusen und Kleider,
 antike Farbentstellungen
 Meter **98** Pfg.

Grosse Posten Damen-Wasch-Blusen

ohne Rücksicht auf den eigent-
 lichen Wert zum Ausschauen

Serie I Stück 95 Pfg.	Serie II Stück Mk. 1,45	Serie III Stück Mk. 2,45	Serie IV Stück Mk. 3,45
---------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------	-----------------------------------

Soltslejewalle in d. Medizinal
 Die Stelle des Handbogens
 walters in der 1. Juli im be-
 hren. Schriftliche Beweismittel
 mit Originalen der letzter
 Rechnung. Besichtigung und Ver-
 wegung bis längstens 9. Juni
 in Mannheim an G. Knodel, U. 1, 11.
 Nebensache sind dem Ver-
 walter nicht gestattet. 49122



Die 68170
**Climax
 Hackmaschine**
 hackt, schneidet, zerkleinert
 grob, mittel, fein Fleisch,
 Gemüse, Brot, Zucker etc.
 Beschädigung ohne Kaufzwang
 gerne gestattet.
Herm. Bazlen
 vorm. Alex. Heberer
 0 2, 2, Paradeplatz.
 Mittel des Alt. Rabatparvereins

Hosen-Jacken-Sweaters u. Stümpfe
 für Herren
 in allen Größen und diversen
 Qualitäten vorrätig bei
Jos. Kühner jr.
 Herren-Artikel-
 Spezialgeschäft
 H 1, 17, Marktplatz
 Telefon 3184.

Glashütter
 und andere
Präzisionsuhren
 werden sorgfältig repariert
 und genau reguliert.
 86, 1 am Fruchtmarkt E 6, 1
C. Fischel
 Mannheim. Tel. 3590.

**Haasenstein
 & Vogler AG**
 Anzeigen-Annahme für alle Zei-
 tungen u. Zeitschriften der Welt.
 Mannheim 22, 1.
Feuer-Versicherung.
 Auf grösste General-
 Agentur
Bureauchef gef.
 Offerten unt. G. 659
 H. an Haasenstein &
 Vogler H. G. Mann-
 heim. 3244

Wer weiß,
 wo eine Lebens-, Kinder-,
 Unfall-, Krankheits-Ver-
 sicherung abschließen ist,
 erhält von grosser deutscher
 Gesellschaft hohe Prämien
 für Wachstum, Wollung,
 unter R. 675 an Haasen-
 stein & Vogler, H. G.,
 Mannheim. 3259

Injectionen-Techniker,
 welcher durch sein prakti-
 sches u. theoretisches Wissen
 die besten Methoden in der
 Injectionen-Technik in
 Mannheim gelehrt. Unterricht
 in der G. - Chemie
 mit Versuchen. Bild nach
 Zeichnung unter H. 2018
 an Haasenstein & Vogler,
 H. G., Strassburg 1. Elz.
Tüchtig. Kaufmann
 sucht Vertrauensstellung
 oder tätige Beteiligung
 mit einer Einlage von 12
 Millionen im hiesigen realen
 Geschäft. Angebote unter
 V 710 an Haasenstein &
 Vogler, H. G., Mannheim.

Junger Kaufmann
 aus der Maschinenbau-Industrie,
 im Besitz d. Dipl.-Ing.-Titels,
 militärisch, fern in allen Kontor-
 arbeiten sehr geschult, auf pri-
 vate, öffentliche, Handel- u. Ver-
 kehrsbetriebe. Off. unt. P. U. 8, 211
 an Haasenstein & Vogler, H. G.,
 Mannheim. 3259

Privat-Handels-Schule
 Institut Buchler
 Inh.: Franz von Bloedau.
 Unterrichts-Räume:
 Hansa-Haus, D 1, 7/8
 Zimmer 40-42, Fahrstrassen.
 Privatwohnung: P 2, 3a.
 Einf., dopp., amerik. Buch-
 führung, kaufm. Rechnen,
 Korrespondenz, Wechsel-
 lehre, Schönschreiben,
 Stenographie, Schreib-
 maschine etc. la. Referen-
 zen. Prospekte gratis.

Berlitz-School
 Direktor-Besitzer:
Joseph Visser.
 Late Senior Professor
 of St. Edmund's,
 19 1, 2 48900
 Tages- und Abendkurse
 vom 1. Juli D 2, 15.

Geldverkehr.
 Wer leiht 200 Mk. gegen Sicher-
 heit u. monatliche Rückzahlung.
 Selbst leihend. Off. unt. L. 5,
 209 Hauptstr. Mannheim. 4912

Verkauf.
 Seltene Gelegenheit!
 Ein
Bechstein-Piano
 wie neu, sehr schön
 Pianogerät, 0 3, 10.
 Hammer-Spektakel
 in der 2. Etage, in
 Heidelberg in ein Gebäu-
 den über 4000 qm an drei
 Straßen angeschlossen, sehr
 schön, Haus ab mit
 Wasser- u. Gas, 49122

**Grammophone
 Phonographen**
 (Mk. 5.- an
 L. Spiegel & Sohn
 Pflanzh.
 E 3, 18
 Schwaben-Apoth.) 49122

Stellen finden.
 Ja, Kaufmann auf ca. 8 Tage
 u. per sofort gesucht, evtl. länger,
 zum Behalten von Büchern.
 Rdd. 30-30, 11, p. 1100

Gausdiener
 für Bedienung des Betriebs
 per sofort gesucht.
Louis Landauer
 G. I. 49117
 Junges
Gausdiener
 gesucht. 49100
Rhein. Kaufhaus, J. I. 1.
Fraulein
 zur Bedienung der Leinwand-
 Kontore für ein Gehalt
 per sofort auf lange Zeit per
 Ausschreibung gesucht.
 Offerten unter Nr. 49100 an
 die Expedition dieses Blattes.

Läden.
 G 3, 17, Laden zu verm.
 mit Zubehör. Tel. 3. Et. 49117

Verkäuferinnen
 für die Abteilungen Kurz-
 wagen und Haushalt.
 Gef. Offerten mit Bild,
 Zeugnisabschriften u. Ge-
 haltsansprüchen erbittet
Warenhaus Julius Bran
 St. Gallen.
 Dienstleistungen per 1. Juli
 gesucht, das Haus und Grundstück
 und Konten zu übernehmen.
 Bewerberinnen bitte
 per sofort zum
 Antritt in der Expedition
 dieses Blattes.
 Offerten Kaufmännischen
 oder Buchhändler
 eine **Solvenzlose** Kaufm.
 Ein braves tüchtiges Mädchen
 per 1. Juli gesucht. 7122
 H. 3, 10, S. 1102

Pubfran gesucht
 für Bureaureinigung 49121
 Talstrasse 3.
Stade prop. Monarstran gef.
 7129 Kantstr. 356, 3. Et. 1.

Lehrlingsgesuche.
 für die Holzhandlung, wird
 zum sofortigen Antritt
1 Lehrling
 gesucht. Off. unter Nr. 49122 an
 die Expedition des Blattes.

Lehrling
 gegen sofortige Bezahlung
 per 1. Juli von einer Holz-
 produktion gesucht.
 Beste Gelegenheit zur Ver-
 lehrung feinständ. Arbeitens.
 Offerten unter W. W.
 Nr. 49120 an die Exped.
 des Blattes erdren.

Stellen suchen
 Repräsentationsfäh. Weibchen
 gesucht, eingehend in Waren,
 Möbeln, Porzellan, Kleider, etc.
 für die Abteilungen
 Warenhauswaren Chem.-waren,
 Porzellan u. sehr bevorzugt.
 Wenig und Sparsam aus-
 gegeben. Off. unter
 No. 49119 an H. Gröbe, 11. St.
 Einige brave Mädchen suchen
 bis 15. Juni und 1. Juli gute
 Stellen. 7167
 Stellenbur. Rosa Schödel,
 Heidenstr. 51 (Königsplatz)

Wirtschaften
 Weinrestaurant gesucht
 oder Weinhandlung zu kaufen per
 sofortigen Antritt. Bewerberinnen
 bitte per sofort zum
 Antritt in der Expedition
 dieses Blattes.
 Offerten Kaufmännischen
 oder Buchhändler
 eine **Solvenzlose** Kaufm.
 Ein braves tüchtiges Mädchen
 per 1. Juli gesucht. 7122
 H. 3, 10, S. 1102

Magazine
 B 6, 20 1 Lagerraum,
 heizbar, circa
 70 Quadratmeter, aber als Kontor
 zu vermieten. 49100
 H. 3, 10, S. 1102
 P 6, 5 5 Räume in verm. 7122
 P 7, 3
 große Halle Werkstätte zu vermieten.
 Anfragen Nr. 7, 15, 49117

Wohnungen
 N 3, 17 Seitend. 1 Zimmer
 u. Küche zu verm. 7148
 P 6, 5 2 Zimmer u. Küche
 zu vermieten. 7124
 S 6, 41 1. Stock, 3 Zim-
 mer und Küche u.
 1. Juli zu vermieten. 49114
Flügelgrundstück 37
 angekauft
 2000, 2 Zim. u. große Küche,
 an ruhiger, heizbar. Tel. 3. Et. 1.
 Heidenstr. 51 (Königsplatz) 7128
Heidenstrasse 52, 3 Zim.
 u. Küche u. Bad, heizbar, per
 1. Juli zu verm. Tel. 3. Et. 1. 7128
Waldstrasse 20 (Heidenstr.)
 5 Zimmerwohnung per 1. Juli
 gegen mässige Miete zu verm.
 Näheres H. Gröbe, 11. St. 7122

Kost und Logis
K 2, 5
Privat-Pension.
 Vorzügliche Mittag- u. Abendessen
 für kleine Herren. Konstant
 20. 7104
 Königstr. 9, 2. Et. rechts,
 mitten im Stadt. Mittag- und
 Abendessen zu 60 u. 85 Cts. ...

Möbl. Zimmer
 C 3, 16 2 Z., rechts, 2 Betten
 möbl. Zimmer 7129
 oder links in vermieten. 7129
 G 2, 19 2 Z., rechts, ein Bett
 möbl. Zim. an die
 Straße ab. sofort zu verm. 49107
 L 4, 8 1 Z., möbl., 1 Bett
 in vermieten. 7128
 L 12, 3 1 Z., möbl., 1 Bett
 sofort zu verm. 49102
 L 12, 3 1 Z., möbl., 1 Bett
 sofort zu verm. 49102
 L 12, 3 2. Stock, mit möbl. Zimmer mit
 od. ohne Balkon tel. 1. u. 10123

05, 1
 2 Zimm., links, ge. gut möbl.,
 Zimmer mit 2 Betten (evtl. 1)
 freie Hall, auf Str. an Hauptstr.
 vermieten zu verm. 7127
 Q 7, 15 3 Zimm., möbl.,
 7129
 R 4, 13 1 Zimm., ungefüllt od.
 (heiss) oder, beide nach der
 Straße, lat. od. früh, in verm. 7124
 R 7, 36 (an Str.) 1 Z.,
 möbl., Zim. u. B. 7128
 U 1, 3 1 Zimm., möbliertes
 Zimmer zu vermieten. 49113

Kuppelstrasse 7, V.
 (links) möbl. Zim. an best. Herrn
 lat. in verm. Tel. 3. Et. 1. 7123
Schweiggerstrasse 5, 2 Z.,
 möbl., 1 Bett, lat. in verm. 7122
 (rechts) 2 Zimm., 1 Bett,
 ge. mit Heizen.
 Offerten unter Nr. 7101 an
 die Exped. d. Bl.

**Für
 Erholungsbedürftige!**
 In einem hübschen verschauten
 kleinen Parkhaus, direkt am
 Walde gelegen (700 m über dem
 Meeresspiegel), sind an Sonn-
 tage zwei gut möblierte Zimmer
 zu vermieten, mit zwei bis drei Betten
 zu vermieten. Näheres bei ...

K 2, 5
Privat-Pension.
 Vorzügliche Mittag- u. Abendessen
 für kleine Herren. Konstant
 20. 7104
 Königstr. 9, 2. Et. rechts,
 mitten im Stadt. Mittag- und
 Abendessen zu 60 u. 85 Cts. ...

BILLIGE SEIDE

Beginn des Verkaufs Montag, den 3. Juni

72161

Neu eingetroffen!

Zwei Preislagen:

Ausserordentlich vorteilhafter
Partieposten

195
Meter **1** Mark

Seide

Meter

und

250
Meter **2** Mark

für Blusen und Kleider!

nur prima fehlerfreie
Qualitäten in neuesten
Mustern der Saison!

Grösstenteils doppelten Wert,
Ueberzeugung von der Güte der
Qualitäten ohne Kaufzwang gerne
gestattet!

Ausstellung in meinen Schaufenstern!

Ausserdem: **Grosser Posten Sommer-Kleiderstoffe**

enorm billig

Voile **90** Pfg. | Wollbatist **1.60** | Alpacca **1.35**
sehr und gemustert | neue Farben, doppelbreit | hell- und dunkelfarbig,
doppelbreit Meter Mk. | doppelbreit Meter Mk.

Weisse Waschstoffe, Kattune, Zephyr und Wollmussline
in grösster Auswahl billigst.

Louis Landauer

Q 1, 1 Breitestrasse MANNHEIM Breitestrasse Q 1, 1

D 1, 11 Verkaufe zu enorm billigen Preisen

- | | |
|--------------------------------------|----------------------|
| Damen-Wäsche | Tisch-Wäsche |
| Herrn-Wäsche | Bett-Wäsche |
| Kinder-Wäsche | Küchen-Wäsche |
| Kinder-Bettstellen | Bettfedern |
| Grosse Bettstellen | Daunen |
| Steppdecken | Wollene Schlafdecken |
| Komplette Betten = Braut-Aussteuern. | |

Herren-Hemden nach Mass.

Steinthal's Wäsche- und Betten-Fabrik

D 1, 11

Total-Ausverkauf

meines grossen Lagers in

Manufakturwaren und Ausstattungs-Artikeln
wegen Geschäftsaufgabe.

Hierbei ist Gelegenheit geboten, neue und wirklich gute Waren zu billigen
Preisen einzukaufen und mache ich besonders auf Damenkleiderstoffe
jeder Art aufmerksam. 70019

Carl Emil Herz

N 2, 6 am Paradeplatz N 2, 6



ADLER
Das beste Fahrrad!
„Wunderbar“
leichter Lauf
Viele höchste Auszeichnungen - Staatsmedaillen etc.
Grand Prix: Internationale Ausstellung Mailand 1906.
P. & H. Edelmann
D 4, 2. Mannheim D 4, 2.

kleine
Kursbuch
ist zu haben in der
Dr. H. Has'schen
Druckerei



Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Specialfabrik für Gas-Badeöfen.

**Vaillant's patent Gas-
Badeöfen**

Fabrik-Lager Q 6, 10b.

Ständige Ausstellung der Apparate in Betrieb. Fernsprecher 2423.

Odenburger Lose

Ziehung 6. Juni 1907
Bar Geld
ausf. mit 80%, aus-
zahlbar i. W.

- 25,000 M. 1. Hauptgewinn
- 5000 M. 2. Hauptgewinn
- 2000 M. 10 Gewinne
- 6000 M. 488 Gewinne
- 12,000 M. Beste Gewinnklasse

Beste Gewinnklasse 50%, der Einnahme wird
verloren.
Lose 1 M., 11 Lose 10 Mk.
ausf. mit 80%, auszahlbar i. W.
empfiehlt das General-Debit
Mannheim, 10.
J. Stürmer
In Mannheim: M. Herz-
berger, K. 17, A. Schmidt,
H. 4, H. G. Struss, Hoch-
schwander, G. Rügert,
O. Kirchheimer, A. Dross-
bach. 71283

Kunststrasse Jubiläums=Woche Feit=Dekoration

Auf 8 Tage:

Große Sonder-Ausstellung echter orientalischer Teppiche
für Salon und Boudoir.

Vornehme, zarte und duftige Exemplare; Abendfarben.

J. Hochstetter.

72117



**Trau-
Ringe**
ohne Zäufuge
nach Gewicht billigt bei
S. Strauss, Uhrmacher,
F. 1, 3 Breitestrasse F. 1, 3
Telefon 4012.

Jedes Traupaar erhält
eine geführte Uhr gratis
oder grüne Marken.

Rosflänzer
mit Honig vermischt enthält
Medizinisches Goldgelb. Fe-
sthalten, erfr. N. 2, 2000. Ge-
ruchs- u. farblos. Hält die
Kopfhaut von Schuppen, be-
trübt d. Haarscheitel, verleiht
Glanz vor Parfüm. 1000
u. 2000 Stück. Preis 10 u. 20.
bei Th. von Eichtstedt, N. 4, 11;
M. Kropp's Drogerie, D. 1, 1;
Edm. Neuris, F. 1, 5 und Mi-
telstrasse 69; Drogerie zum
Waldhorn, D. 5, 1. 6047